JAHRESBERICHT 1999

KINDER- UND JUGENDFREIZEITZENTRUM IM LUDWIG - STEIL - HAUS

Jahresbericht 1999

	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
MitarbeiterInnen	4
Offene Arbeit im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum	7
Offener Kinderbereich	9
Die Hausaufgabenbetreuung	12
Der Kinderhausrat	14
Kochstudio mit Tanja und Karl	15
Die Kinderkochgruppe	16
Die Tigerentengruppe	17
Die Kindertöpfergruppe	18
Bericht zum Ferienpassprogramm	23
Das Herbstferienprogramm	27
Kinderfreizeit auf dem Pollertshof	29
Sommercamp Korsika	31
Allgemeines zur Teenie- und Jugendarbeit	34
Die Fantasy - Spielgruppe	39
Arbeit mit Mädchen	40
Die Mädchengruppe	42
Kooperation Jugendhilfe und Schule	43
Die Mädchen AG	44
Zur Neustrukturierung des Landesjugendplanes	45
Projekte	47

Internet - Treff für Teens und Jugendliche	48
Internet für Mädchen	50
Die Kindercomputergruppe	52
Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen	54
Die Mädchen - Tanzgruppe	55
Deutschkurs für ausländische Frauen	56
Ein Jahr Zivildienst	57
Fünf Monate eines Zivilebens	60

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1999

Zivildienstleistende

Daniel Kramer ab 02.01.1999

Stephan Mertmann ab 02.08.1999

PraktikantInnen

Annette Kinzel 01.02. - 18.03.1999

Alexandra Pankowski 07.01. - 19.02.1999

Sabrina Orlowski 20.09. - 05.10.1999

Stefanie Beil 01.01. – 28.02.1999

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Susanne Balbach Kinderdisco

Jörg Kutzeck Teenyfreizeit Korsika

Susanne Boltner Teenyfreizeit Korsika

Tanja Gratzel Teenyfreizeit Korsika

Dietrich Hacke Teenyfreizeit Korsika

Klaus Graberg Vortour Korsika

Dino Rachowski Vortour Korsika

Uwe Müller Kinderfreizeit Pollertshof

Pia Engelhard Kinderfreizeit Pollertshof

Daniela Klatt Kinderfreizeit Pollertshof

Claudia Franceschini Ferienpassprogramm

Harald Franceschini Elektroinstallationen

Veronique Mai

Töpferbereich

Adelheid Köhler

Töpferbereich

HonorarmitarbeiterInnen

Tanja Gratzel

Kinderkochen, Kinderdisco, Allround

Andrea Jeschmann

Hausaufgabenbetreuung, Kinderfreizeit

Gülgüle Özdemir

Türkische Mädchengruppe

und Deutschkurs

Jacoba Mai

Kinder- und Erwachsenentöpfergruppe

Nicole Kaczmarek

Tigerentengruppe, Hausaufgabenbetreung

Birgit Graberg

Offener Kinderbereich,

Hausaufgabenbetreuung

Susanne Balbach

Hausaufgabenbetreuung

Elvis Saliov

Kinder Hip - Hop, Tanzgruppe

Projekte

Ute Ehrentaler

Hip - Hop für Mädchen

Wiebke Dröge

Hip - Hop für Mädchen

Meike Zeipelt

Internet für Mädchen

Computerkurs für Kinder

Dirk Münstermann

Internet für Teens und Jugendliche

Andreas Roshol

Projektbegleitung Internet

Susanne Boltner

Selbstbehauptung

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Sabine Tschauder

Sozialpädagogin

Angelika Brinkmann

Haustechnischer Dienst

Michael Boltner

Sozialarbeiter

Karl-Wilhelm Roth

Einrichtungsleiter, Sozialarbeiter

Andrea Jeschmann

Erziehungsurlaubsvertretung/

Sabine Tschauder 15.02. - 15.07.1999

Weitere MitarbeiterInnen

Peter Schneider

Küster

Ursula Schneider

Küsterin im Bereitschaftsdienst

Raumpflegerin

Adelheid Stieborsky

Raumpflegerin

Ulrike Wardenbach

Raumpflegerin/Vertretung

Sowie im Jahresverlauf

diverse Sozialstundenleistende

Offene Arbeit im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum

Offene Kinder- und Jugendarbeit war und ist eine sinnstiftende Antwort auf die Lebenssituation und Lebenswelt junger Menschen.

Im Ludwig-Steil-Haus geschieht sie einrichtungsbezogen, sozialräumlich orientiert, professionell begleitet, langfristig konzipiert und in gemeinsamer Verantwortung der Ev. Kirchengemeinde Wattenscheid in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen (AGOT-Bochum) und dem Jugendamt der Stadt Bochum als öffentlicher Träger der Jugendhilfe.

Offene Arbeit ist ein Zeugnis des Evangeliums.

Dies wird sichtbar in einer einladenden Offenen Kirche, im Respekt vor der Würde jedes Menschen und in der Übereinstimmung von Glauben, Leben, Reden und Handeln.

Offene Arbeit orientiert sich an den Stärken, Kompetenzen und Eigenarten junger Menschen, nimmt sie in ihren Suchbewegungen, Problem- und Lebenslagen ernst und entwikkelt, organisiert und bietet gemeinsam mit ihnen:

Geborgenheit, vertraute PartnerInnen, Zusammengehörigkeit, Selbstdarstellung, Selbstwertgefühl, Begleitung in die (berufliche) Zukunft, Klärung von Zukunftserwartungen und gesellschaftlichen Widersprüchen, Orientierung, Entwicklung und Stabilisierung von Anerkennung und eigener Stärke, interkulturelle Lernprozesse, Raum zum "ausprobieren" und "auspowern", Zeit für Irrwege und Atmosphäre um Ruhe zu finden.

Dabei zielt sie ab auf

- die Stabilisierung der Persönlichkeit (Ich-Stärkung)
- die Einbindung in soziale Gruppen (Identität u. Integration
- die Entwicklung persönlicher, sozialer und wirtschaftlicher Perspektive (Sinn und Orientierung)
- die sinnhafte Gestaltung von Freizeit und freier Zeit (Kompetenz)
- die gesellschaftliche Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Realitätskonfrontation, Reibungsprozesse und Horizonterweiterung

Zielgruppe der offenen Arbeit sind Kinder und Jugendliche aus allen gesellschaftlichen und kulturellen Gruppen, insbesondere diejenigen, denen gesellschaftliche und kirchliche Teilhabe bisher nicht hinreichend ermöglicht wurde.

Dazu gehören heute vor allem auch Kinder und Jugendliche aus Zuwanderer-, Flüchtlings- und Aussiedlerfamilien ebenso wie solche aus Familien in sozialen Notlagen oder mit z.B. arbeitslosen Eltern.

Aufgabe Offener Arbeit ist es flexibel und gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Erfahrungs- und Erlebnisräume zu eröffnen und zu beschreiten.

Dazu bedient sie sich aller bekannten Methodenrepertoires wie z.B. Gruppenarbeit, Bildungsarbeit, Projektorientiertes Arbeiten, Theater- und Kulturarbeit, Freizeiten,

Ferienprogramme, Wochenendveranstaltungen- und Seminare, Exkursionen, aufsuchende (akzeptierende) Arbeit, Streetwork.

Sie kennzeichnet sich auch durch einrichtungsbezogene, niederschwellige Angebote wie Café, Kicker, Billard, gemütliche Räumlichkeiten, Mädchen- und Jungenräume, Disco usw. aus, um Kindern und Jugendlichen den Zugang/die Kontaktaufnahme in der Einrichtung zu erleichtern.

Dabei geht es darum, Kinder und Jugendliche so zu stärken, daß sie ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen erkennen, sie artikulieren und möglichst zielgerichtet und selbständig umsetzen können.

Unsere Offene Arbeit wird von Ehrenamtlichen und einem Honorarkräfteteam mitgetragen und von hauptamtlichen MitarbeiterInnen begleitet und verantwortet.

Karl Wilhelm Roth

Offener Kinderbereich

1999 veranstaltete das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Rahmen des offenen Kinderprogramms viele unterschiedliche Spiel-, Kreativ- und Ausflugsangebote. Die Vielfalt dokumentiert der folgende Querschnitt der Presseberichte und Fotos, die im letzten Jahr erstellt wurden.



Karneval im Steil-Haus

Zur einer Karnevalsparty öffnet das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig Steil-Haus am Freitag, 12. Februar, von 14.30 bis 17 Uhr seine Pforten. Zu Spiel, Tanz, Gesang und Schmaus sind alle jekken Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren herzlich eingeladen Die schönsten und phantasievollsten Kostüme werden prämiert. Der Eintritt beträgt zwei DM.





Osterferienprogramm

für Kinder von 6 - 12 Jahren 29.03. - 09.04.1999



Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus Ludwig-Steil-Str. 3, 44866 Bochum, Tel. + Fax 84537

Stadtspiegel Wattenscheid 629/4

Ferienprogramm Ludwig-Steil-Haus

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus bietet vom 29. März bis zum 9. April 1999 wieder ein tolles Ferienprogramm an.

Im Kinderbereich geht es am Montag von 12 bis 15 Uhr ginnt am Dienstag von 9 bis ca. 16 zunlichst darum, Osternester und Uhr mit einer Fahrt zum Allwet-Am Dienstag, den 30. März, könbis ca. 13 Uhr zu einer spannenden Abenteuerführung in die Kluterthöhle Ennepetal starten.

Der Mittwoch bietet Gelegenheit zum Färben von Ostereiern co. und dem Bau von Stabholzeiern und -blumen. Auf die legendäre Ostereierschatzsuche begibt man sich am Donnerstag von 12 bis 15

Tontöpfe farbenfroh zu gestalten, terzoo nach Münster. Zu einer Obernachtung mit abschließennen Kinder ab 8 Jahren von 8.30 dem Frühstück sind Kinder ab 8 Jahren von Mittwoch 18 Uhr bis Donnerstag 10 Uhr eingeladen. Der Freitag endet das Osterferien-

programm mit einer Abschlußdis-

Auch im Teenybereich für Leute ab 12 Jahren findet täglich von 16 bis 19 Uhr ein abwechslungsreiches Programm statt.

Ausführliche Osterferienprogramme sind im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum erhältlich. Für die Teilnahme an den Ausflügen ist eine Voranmeldung erforderlich. Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum ist täglich von Montag bis Freitag von 13 bis 20 Uhr unter der Rufnummer 84537 zu erreichen.

Ludwig-Steil-Haus sorgt für Lust auf die Osterferien

Umfangreiches Programm für Kinder und Jugendliche

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Stell-Haus bietet vom 29. März bis zum 9. April ein Osterferien-Programm an.

Im Kinderbereich geht es am kommenden Montag von 12 bis 15 Uhr darum, Osternester und Tontöpfe farbenfroh zu gestalten. Am Dienstag, 30. März, starten Jungen und Mädchen ab acht Jahren von 8.30 bis 13 Uhr zu einer Abenteuerführung in

die Ennepetaler Kluterthöhle. Der Mittwoch bietet Gelegenheit zum Färben von Ostereiern sowie dem Bau von Stabholz-Eiern und -blumen. Auf die legendäre Ostereier-Schatzsuche begeben sich die Kids am Donnerstag von 12 bis 15 Uhr. Die zweite Ferienwoche beginnt am Dienstag, 6. April, von 9 bis 16 Uhr mit einer Fahrt zum Allwetterzoo nach Münster. Zu einer Übernachtung mit anschließendem Frühstück sind

Jungen und Mädchen ab acht Jahren von Mittwoch, 7. April (18 Uhr), auf Donnerstag, 8. Apriol (10 Uhr) eingeladen. Am Freitag klingt das Osterferien-Programm mit einer Abschlußdisco aus. Auch im Teenybereich für Leute ab zwölf Jahren findet täglich zwischen 16 und 19 Uhr ein abwechslungsreiches Programm statt.

• Ferienprogramme mit Anmeldefristen liegen im Ludwig-Steil Haus (\$\infty\$ 84 5 37) bereit.

WAZ rom 24.03.99.

Stad Spizer rom

Puppenspiel im Steilhaus

Am kommenden Donnestag, 28. Oktober 1993, gastieren im Jugendzentrum des Ludwig-Steil-Hauses, Ludwig-Steil-Straße al die Wupperhaler Pappenspiele. Sie präsentieren ab 15 Uhr das urbulente Stück: "Kasper und die O wilder Hasen" für Kinder im Alter von 4 bis. 9 Jahren. Einte Steine Miches Auforde. die 60 wilden Hasen des Königs zu hüten. Auch Kasper will sich die Hasenhüterei einmal näher ansehen. Es muß doch möglich seine, alle Hasen unter einen Hut zu bekommen. . .



UAZ vom 22.10.59

Mümmelmänner

• Das Kindertheaterstück "Kasper und die 60 wilden Hasen" wird am Donnerstag, 28. Oktober, im Ludwig-Steil-Haus, Ludwig-Steil-Straße 3, aufgeführt. Das Stück der Wuppertaler Puppenspiele ist für Kinder zwischen 4 und 9 Jahren gedacht und kostet im Vorverkauf 4 DM für Kinder, 6 DM für Erwachsene.

Die Hausaufgabenbetreuung

Das Angebot der Hausaufgabenbetreuung für Kinder multikultureller Herkunft wurde 1999 wie bereits im Jahr zuvor wöchentlich von etwa 50 bis 60 Kindern verschiedenen Alters in Anspruch genommen. Dabei ist die Fluktuation innerhalb dieser Gruppe nicht sehr groß, ein Großteil der Kinder besucht dieses Angebot bereits seit einem längeren Zeitraum.



Nahezu die Hälfte der Mädchen und Jungen ist nicht deutscher Herkunft und vorwiegend dem kurdisch/türkischen Sprachraum zuzuordnen

Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler besucht im Alter von 6-10 Jahren die Grundschule (im näheren Umkreis des Kinder- und Jugendfreizeitzentrums). Den Rest bilden die weiterführenden Schulen wie Haupt-, Gesamt-, Real- und Sonderschulen (im Bereich Lernbehinderung) mit den Jahrgangsstufen 5-8 (10).

Die tägliche Betreuung der hilfesuchenden Kinder übernahmen drei Honorarkräfte, die Zivildienstleistenden, ein Sozialarbeiter und eine für einen befristeten Zeitraum eingestellte Grundschullehrerin im jeweiligen Wechsel.

Mit Beginn des neuen Schuljahres übernahm Frau Andrea Jeschmann stellvertretend für Frau Sabine Tschauder (Erziehungsurlaub) bis zur Jahresmitte die Mitarbeit im Team der Schülerhilfe. Darüber hinaus konnte die Arbeit im Rahmen einer Honorartätigkeit fortgesetzt werden.

Neben der Bearbeitung der täglichen Hausaufgaben unter dem Aspekt der Vollständigkeit und Fehlerlosigkeit wurden immer wieder mehr oder weniger schwerwiegende Probleme im Umfeld der Schule mit Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Lehrern und Eltern angesprochen, gemeinsam mit den Kindern Lösungswege und Alternativen erarbeitet, Elterngespräche geführt und die Zusammenarbeit mit Lehrern gepflegt.

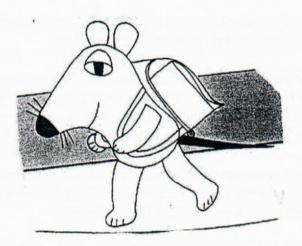
Wie bereits in den Vorjahren ist in der ihr zugewiesenen Funktion der Hausaufgabenbetreuung von Seiten der Eltern bislang keine Veränderung abzusehen. Noch immer wird sie als unentgeltliche Nachhilfe verstanden, die die schulischen Defizite der Schülerinnen und Schüler aufarbeiten und die Leistungsfähigkeit im Notendurchschnitt steigern soll. In den meisten Fällen erweist sich eine produktive Zusammenarbeit im Sinne des Kindes mit den Eltern aufgrund mangelnden Interesses als sehr erschwerend.

Trotz dieser hohen Erwartungshaltung im schulischen Bereich steht die ganzheitliche Förderung der Kinder auch in außerschulischen Bereichen (wie z.B. Kommunikationsfähigkeit, Sozialverhalten, Solidarität, Verständnis usw.) mit im Vordergrund unserer Arbeit.

Abschließend gilt mein Dank all denen, die auch in diesem Jahr mit ihrem hohen Engagement und motiviertem Einsatz

ihren Beitrag im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung dazu geleistet haben, unseren Kindern stets mit Rat und Tat bei den kleinen und großen Sorgen dieser (Kinder-) Welt helfend zur Seite stehen.

Andrea Jeschmann



Der Kinderhausrat

Die Arbeit des Kinderhausrates setzte sich auch in diesem Jahr erfolgreich fort. Insgesamt fanden neun Treffen statt, bei denen durchschnittlich sechs Kinder die Möglichkeit nutzten, über ihre Ideen und Wünsche, aktiv auf die Programmgestaltung Einfluß zu nehmen.

Dementsprechend fanden sich ihre Vorschläge sowohl in der Umsetzung der Wochenals auch Ferienprogramme wieder.

Obwohl die Entscheidungsfindungen in der offenen Gruppe manchmal nicht einfach waren, so zeigte sich eine gewisse Solidarität und auch Stolz der "Hausräte" spätestens bei der Durchführung, der von ihnen mitgeplanten Programmpunkte.

Ein außergewöhnliches Projekt bildete in diesem Rahmen auch die Einrichtung eines Warmwasser-Aquariums im Cafebereich, gegen Ende des Jahres.

Karl-Wilhelm Roth

Kochstudio mit Tanja und Karl

Unter dieser Überschrift wird in unserem monatlichen Kinderprogramm für die Kinderkochgruppe geworben.

Mo. 15.05.

14.30 - 17.00 Uhr

Kochstudio mit Tanja und Karl Kostenbeitrag: 1,- DM

Die zweite Jahreshälfte brachte für das Kochstudio einige Veränderungen mit sich. Bedingt durch Umzug und Schulwechsel mußten zunächst einige unserer Chefköche und Köchinnen aus dem bewährten 5***** Team ausscheiden.

Es konnten zwar recht schnell neue und motivierte Jungköche gefunden werden, doch die eingespielte und verbindliche Struktur des Angebotes schien zunächst aufgehoben. Einen weiteren Einschnitt bildete das bereits oben angesprochene Praktikum von Tanja, in dessen Rahmen sie uns leider nicht zur Verfügung stand.

Wer Erfahrungen im Kochen mit Kindern hat und den Anspruch teilt, daß die Kinder möglichst viel beteiligt werden, der weiß, das es hier oft sehr turbulent zugeht und dazu muß der Mixer noch nicht einmal auf Stufe 3 laufen.

Gegenwärtig wird das Kochstudio durchschnittlich von sechs bis acht Kindern besucht und passend zur vorweihnachtlichen Jahreszeit steht jetzt natürlich das Backen von köstlichen Weihnachtskeksen auf dem Programm.

Dez. 99, Karl-Wilhelm Roth



Die Kinderkochgruppe

In diesem Jahr bedeutet der Jahresbericht für mich rückblickend auf das erste Halbjahr '99 zu schauen. Durch ein Praktikum, das ich begleitend zum Studium in der zweiten Jahreshälfte machte, hatte ich nur das Vergnügen bis zu den Sommerferien an der Kochgruppe "teilzunehmen".

Anfang des Jahres haben wir einen Kostenbeitrag von 1,-- DM eingeführt.

Nach einiger Zeit fiel uns jedoch auf, daß weniger Kinder zur Gruppe kamen, z.B. die Kinder, die spontan nach der Hausaufgabenbetreuung im Ludwig-Steil-Haus am Kochen teilnahmen.

Vielen war der Beitrag fremd, so daß er regelmäßig vergessen wurde. Wie auch immer, viele Kinder, die, die kein Geld hatten, blieben der Gruppe fern.

Nach und nach drückten wir das ein oder andere Auge zu, um den Kindern, die vorher regelmäßig an der Kochgruppe teilgenommen hatten und von zu Hause kein Geld bekamen, das Kochen zu ermöglichen.

Einige Zeit später stellten wir den Kostenbeitrag wieder ein, zu ungerecht war die Situation, Kindern, die Geld bekommen es abzunehmen und bei den anderen ein Auge zuzudrücken.
Verständlicherweise war es den Kindern auch peinlich wegen ihrer finanziellen Situation anders behandelt zu werden. Jetzt läuft alles wieder beim Alten, mit viel Spaß und bunten Gerichten.



Dank meines Praktikums wurde mir einmal mehr bewußt, wie wichtig es ist, Kindern die Möglichkeit einer Beziehung zu geben, in der sie Grenzen und Gestaltung einer solchen bestimmen.

Nicht alle, aber doch einige Kinder werden nicht ohne Grund ihren Nachmittag im "Ludwig" verbringen, dort, wo sie Erwachsene finden, die ein Ohr für sie haben, mit ihnen spielen, kochen, basteln und sich für ihren Schulalltag oder ihr Wochenende interessieren. Gerade in der Kochgruppe haben und nutzen wir die Möglichkeit einer Kleingruppe, um den Kindern Beziehungen anzubieten, die sie nach ihren Wünschen annehmen und ausleben können.

Ich hoffe im nächsten Jahr werden die Kinder das Angebot genauso wahrnehmen und schätzen, wie in den vorhergegangen Jahren der Kinderkochgruppe.

Tanja Gratzel

DieTigerentengruppe

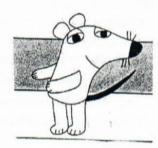
Das Jahr ist schon fast zu Ende und wieder steht der lang ersehnte Jahresbericht auf dem Programm!

Was haben wir in der Tigerentengruppe gemacht? Unser Grundgedanke war es, Kindern im Alter von 6-12 Jahren, montags in der Zeit von 15.00-17.00 Uhr spielerisch und unter Einbeziehung von verschiedenen Werkzeugen den Umgang und die Bearbeitung mit dem Material Holz zu vermitteln.

Zu Jahresbeginn bauten (oder besser gesagt bastelten) wir kleine Puppenbetten. Das nahm aber ziemlich katastrophale Ausmaße an, weil die Kinder einerseits doch etwas längere Zeit benötigten als wir dachten, andererseits traten Probleme beim Zusammenbau der Betten auf (einige brachen auseinander, andere wackelten). Trotzdem hatten die Kinder viel Spaß und konnten irgendwann auch ihre fertigen Betten mit nach Hause nehmen. Im Jahresverlauf wurden u.a. Solitär-Spiele, "Maus"-Türschilder, Hampelmänner, Bilderrahmen, Kreisel, Zappelfüßler etc. gebaut.

Nach den Sommerferien strukturierte sich die Tigerentengruppe teilweise neu. Bedingt durch Schulwechsel und Umzug oder auch Zeitmangel (einige Kinder sind in Sportvereinen), verließ die Hälfte (vier Kinder) die Gruppe. Es war zwar kein Problem neue Mitglieder zu finden, allerdings unterteilte sich die Tigerentengruppe nun in Anfänger und Fortgeschrittene.

Um allen Kindern gerecht zu werden, boten wir jetzt parallel zwei unterschiedliche Angebote zum "Werkeln" an. Insbesondere zwei kleinere Kinder mußten die Modelle zunächst aus Pappe vorfertigen, um die Aufgabenstellung wirklich zu verstehen und im Anschluß ein Erfolgserlebnis verzeichnen zu können.



Im nächsten Jahr werden auch die "Kleinen" den Umgang mit den Werkzeugen erlernen. Die "Fortgeschrittenen" haben mit der Zeit schon so viel dazu gelernt, daß sie sich demnächst anspruchsvolleren Aufgaben widmen können. Erfreulich ist auch die wachsende Hilfsbereitschaft in der Gruppe. Wo am Anfang oftmals wir als Mitarbeiterinnen um Hilfe gebeten wurden, helfen sich die Kinder nun auch gegenseitig aus, so gut sie können. Schade ist die rückläufige Präsenz der Mädchen in unserer Gruppe, gegenwärtig haben wir nur eine Teilnehmerin. Wir hoffen im Jahr 2000 wieder einige neue Mädchen für die Teilnahme an der Tigerentengruppe motivieren zu können.

Abschließend möchten wir auf den noch immer desolaten Zustand unserer Laubsägen hinweisen. Auf der Suche nach kindgerechten Sägen verzeichneten wir bis jetzt nur Mißerfolge.

Wer Abhilfe für dieses Problem weiß, der möge sich bitte mit uns in Verbindung setzen.

Bis dahin Nicole und Angelika

Die Kindertöpfergruppe

Die Ferien sind zu Ende gegangen und ein neues Töpferjahr beginnt. Die Kinder sind mit Begeisterung bei der Sache und stürzen sich mit vollem Elan auf die Arbeit.

Zunächst dürfen sie frei arbeiten, um sich an den Umgang mit dem Ton zu gewöhnen. Dies ist besonders wichtig für die vielen neuen Kinder, die sich unserer Gruppe jetzt angeschlossen haben.

Später beginnen wir mit vorgegebenen Themen. So werden als Vorboten für den Frühling Blumen und Vögel aus Ton geformt, dann liebevoll angemalt und oder glasiert und dann gebrannt. Diese Vögel setzen die Kinder dann auf Zweige, die wir vorher rund um das Ludwig-Steil-Haus gesammelt haben.

Einige Kinder wagen sich auch an die Herstellung von kleinen Vogelhäusern, die aus Ton oder aber aus Holz gebastelt werden.

In der Osterzeit nimmt die Zahl der getöpferten Entchen, Küken und Schäfchen von Mal zu Mal zu; viele Osterkörben und Osterschalen mit phantasievoll angemalten Eiern sind der Stolz der Kinder.

Gemeinsam gehen wir immer wieder los und suchen Zweige und Moos, um Nester zu basteln, in die die Kinder dann die getöpferten Tierfiguren oder Eier legen. Es ist immer wieder interessant zu beobachten, dass einige Kinder überhaupt nicht wissen, was uns die Natur an Materialien zur Verfügung stellt. So fertigen die Kinder z.B. wunderschöne Kränze aus Birkenzweigen.

Während unserer Töpferstunden haben die Kinder natürlich auch viel zu erzählen. Neben



Stadtspiegel WAT

vielen persönlichen Dingen, die besprochen werden, taucht auch immer wieder der Begriff "Kosovo" auf. In unseren Gesprächen wird deutlich, dass den Kindern bewusst ist, dass es ihnen hier doch insgesamt sehr, sehr gut geht, während den Kindern im Kosovo

großes Leid angetan wird. Fernsehen und Zeitungen berichten tagtäglich über die schrecklichen Zustände, auch in der Schule wird dieses Thema behandelt. Und plötzlich taucht die Frage auf, "Können wir im Ludwig-Steil-Haus eigentlich diesen Kindern helfen?"

Zufällig hörte ich davon, dass im Vinckehof in Castrop-Rauxel ein Auffanglager für Kosovo-Flüchtlinge eingerichtet worden war. Herr Roth und ich nahmen Kontakt mit dem Vinckehof auf und entschlossen uns, vom Ludwig-Steil-Haus aus eine Hilfsaktion zu organisieren.

Hilfe für Kosovo-Flüchtlinge

Ludwig-Steil-Haus und Handarbeitskreis sind rege

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus möchte die 592 Kosovo-Flüchtlinge unterstützen, die im Vinckehof in Castrop-Rauxel untergebracht worden sind.

xel untergebracht worden sind. Vom 3. bis zum 14. Mai können Sachspenden, jeweils montags bis freitags von 15 bis 19

Uhr, an der Ludwig-Steil-Straße 3, abgegeben werden. Benötigt werden Bügeleisen und bretter, Babyartikel, Kleidung und Gesellschaftsspiele. Geldspenden sind erbeten auf das Konto 168 3 333 bei der Deutschen Bank, BLZ 4007 0080, Stichwort "DRK Vinckehof". Bei der Kosovo-Aktion des Handarbeitskreises Mutter Teresa in der Sparkasse Günnigfeld sind 1701,60 DM zusammengekommen. Der von den Frauen auf 2 000 DM aufgestockte Betrag ist, wie bereits zuvor 20 000 DM, dem Caritas-Verband ausgehändigt worden.

WAZ; 01.05.99

Flugblätter und Artikel in der örtlichen Presse sollten diese Aktion publik machen. Es wurde dazu aufgerufen, Spielzeug, Bügeleisen, Kleidung, Pflegeartikel und vieles mehr zum Steil-Haus zu bringen, um diese Hilfsgüter dann an den Vinckehof weiter zu leiten. Wir alle waren von dem positiven Echo, dass dieser Spendenaufruf bei der Wattenscheider Bevölkerung hervorrief, überrascht. Die Töpferkinder waren begeistert. Sie waren nun in die aktive Hilfe eingebunden. Zum Töpfern hatten wir jetzt überhaupt keine Zeit mehr! Vielmehr mussten die Sachspenden, die sich sackweise im Steil-Haus stapelten, sortiert werden. Die Kinder waren eifrig bei der Sache!

Kurz vor den Sommerferien war es dann soweit. Mit den vollgepackten VW-Bullis und einigen PKW machten wir uns auf den Weg nach Castrop-Rauxel, um die Spenden abzugeben.

Zunächst wirkte dort alles sehr ruhig und friedvoll, die Menschen schienen den Sonnenschein zu genießen. Doch es stellte sich schnell heraus, dass dieser erste Eindruck täuschte. Wir sahen in ausdruckslose Gesichter mit sehr, sehr müden Augen. Und als wir dann ins Gespräch mit einigen der Flüchtlinge kamen, und sie uns etwas von dem erzählten, was sie während der Zeit im Kosovo erleben mussten, sprengte dies unsere bisherige Vorstellungskraft. Dass Menschen auch heute noch in Europa solches Leid zugefügt werden konnte, hatten wir uns nicht vorstellen können.

Auf der anderen Seite war es positiv zu erfahren, mit welcher Freude und Dankbarkeit die Menschen - vor allem die Kinder – auf die mitgebrachten Spenden reagierten. Wir mussten versprechen, schnell wieder zu kommen.

Und tatsächlich! Die Spendenflut riss nicht ab. Wir hatten die Möglichkeit, noch einige Male zum Vinckehof zu fahren, um dort weitere Hilfsgüter abzuliefern. Insgesamt haben die Erfahrungen dieser Aktion bei uns allen tiefe Eindrücke hinterlassen.

Nach den Sommerferien nahmen die Töpferkinder wieder "ihre normale Arbeit auf." Herbstliche und winterliche Motive standen nun im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir arbeiteten nicht nur mit Ton und anderen natürlichen Materialien wie Blättern und Zwei

Spendenflut für Kriegsopfer erfaßt auch das Steil-Haus

Aktion muß um eine Woche verlängert werden

on en

en bil-

ilt-SB)

en.

illen

zien,

ngs-

aus.

das

reskoder ater

n

3

nd

Al-

cht

ili-

Iu-

in-

n-

gs,

igs

18

ois

35,

ois



Erfolgreich mit dem Spendenaufruf war das Ludwig-Steil-Haus. Leiter Karl-Wilhelm Roth freut sich. waz-Bild: Uwe Möller

(mego) 392 Kosovo-Flüchtlinge unterstützt das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Im Ludwig Steil-Haus mit einer großen Sammelaktion.

Die ursprünglich für vierzehn Tage geplante Initiative mußte aufgrund der großen Resonanz um eine Woche verlängert werden. Karl-Wilhelm Roth, Chef im Ludwig-Steil-Haus: "Das beweist die ausgeprägte Hilfsbereitschaft der Wattenscheider Bürger."

Vorrangig sei Bekleidung für Erwachsene abgegeben worden, berichtet Roth. Es fehlten noch Kindergarderobe und vor

Kosovo-Hilfe

allem Sanitärartikel, wirbt der 43jährige um zielgerichtete Spenden, die noch bis einschließlich Freitag zwischen 15 und 19 Uhr angenommen werden. "Unter dem Strich", lobt Roth, "ist aber jede Menge zusammengekommen." In der kommenden Woche soll der Vinckehof in Castrop-Rauxel, der die Flüchtlinge beherbergt, mit den zahlreichen Sachspenden aus Wattenscheid beliefert werden.

 Geldspenden können auf das Konto 168 3333 bei der Deutschen Bankfiliale Castrop Stichwort "Vinckehof", überwiesen werden. Die Bankleitzahl lautet: 400 70 080.

WAZ 20.05.93

Ja und



Zum Teil sind große Familien im Vinckehof untergebracht.

Foto: Gödde

Fortsetzung unseres Berichts von der Titelseite

ir bitten bewußt um Unterstützung Flüchtlinge der im Vinckehof, weil sie -im Gegensatz zum Lager Unna-Massen kaum bekannt ist", erklärt Ja-coba Mai, die im Steil-Haus die Töpfer-Gruppe leitet und die Spenden-Aktion in Leben rief. Im Vinckehof, einem ehemaligen "Dorf" für Berglehrlinge (später Zivildienstschole) sind zur Zeit 420 Flüchtlinge untergebracht, Zum Teil leben hier vielköpfige Familien (bis zu 18 Personen) auf engem Raum. Bei gutem Wetter dienen die rasenflächennzwischen den sechs Wohnblock als Spiel- und Aufenthaltsort.

Es gibt einige Werk- und Grup-

Kreativangebote durchgeführt werden. Sie sollen mit dazu beitragen, Sprachbarrieren zu überwinden und von den schlimmen Erlebnissen der Flucht ablenken. "Daß dies nur eine minimale Linderung von den Ängsten und Nöten der Flüchtlinge sein kann, wurde in unseren Gesprüchen mit den Betreoffenen und ihren Betreuerinnen und Betreuern sehr deutlich", berichtet Karl-Wilhelm Roth, Leiter des Steilhauses.

Viele der Flüchtlinge überneh-men freiwillige Dienste. Sie brin-gen sich mit der Pflege der Außenanlagen, mit der Übernahme von Putz- und Reparaturarbeiten aktiv in das Alltagsgeschehen des Vinckehofes ein. Es gibt einipenräume, in denen Spiel- und ge Dolmetscher und selbstver- im Steil-Haus angenommen.

ständlich werden auch Deutschkurse angeboten. Für die Kinder findet zweimal wöchentlich Schulunterricht statt, den zwei Lehrerinnen durchführen.

"Da der Vinckehof in den nächsten Tagen noch einmal 150 Flüchtlinge erwartet, möchten wir vom Steil-Haus die Wattenscheider Bürger(innen) erneut um Unterstützung bitten. Dringend gebraucht werden Badeanzüge, Badehosen, Badetücher, Sonnenmilch, Sportbekleidung, Fußbäl-le, Federballspiele und Volley-ballnetze", berichten Jacoba Mai und Karl-Wilhelm Roth.

Wie bei der ersten Aktion werden die Spenden montags bis freitags in der Zeit von 15 bis 19 Uhr



Auf den Rasenflächen gibt es auch einige Spielgeräte für die Kinder.

Foto: Gödde

Stadtspiegel Mai 99

gen, sondern versuchten uns auch in der Herstellung von Seidentüchern, Seidenbildern und Hinter-Glas-Malerei. Und dann war da natürlich auch der Wunsch, bereits frühzeitig für Weihnachtsgeschenke für die Familie und die Freunde zu sorgen. So wurden Figuren für die Weihnachtskrippe, kleine Tannenbäume, Schäfchen und andere Tierfiguren getöpfert, glasiert und dann anschließend gebrannt.

Ein ereignisreiches Töpferjahr 1999 ging zu Ende.

Jacoba Mai



DRK WESTFALEN - LIPPE



SOZIALE BERATUNGS- UND BETREUUNGSDIENSTE GMBH

Aufnahmeeinrichtung Castrop-Rauxel Vinckestraße 100 44581 Castrop-Rauxel Tel.: (02305) 80822 und 80823 Fax: (02305) 80824

Steil - Haus Frau Mai und Herrn Roth Ludwig-Steil-Haus-Straße 3

44866 Bochum

Castrop-Rauxel, 19.06.1999

Ihre Spende für die Kosovo-Flüchtlinge im Vinckehof

Sehr geehrte Frau Mai, sehr geehrter Herr Roth,

Ihnen und allen fleißigen Sammlern sowie allen Spendern danke ich im Namen unserer Gäste sehr herzlich für die großzügige Sach- und Geldspende.

Wenngleich wir auch in den vergangenen Wochen von der Spendenflut der Bürger fast überrollt wurden und von deren Hilfsbereitschaft überwättigt waren, so beginnen wir langsam, mit den Flüchtlingen gemeinsam darüber nachzudenken, welche Dinge wohl bei deren Rückkehr benötigt werden. Aber bis dahin werden sicher noch einige Wochen bzw. Monate vergehen.

Und dabei werden sicher auch die von Ihnen gespendeten Dinge mit auf die Reise in den Kosovo gehen bzw. das von Ihnen gesammelte Geld dazu dienen, notwendige Dinge kaufen zu können.

Ich danke Ihnen nochmals sehr herzlich für Ihre großartige Aktion und grüße Sie alle freundlich

Dinse

Einrichtungsleiter

#werbindungen: Westdeutscho Landosbank (BLZ 400 500 00) Konto-Nr.: 701 029 Bank für Bazialwitrischaft (BLZ 370 205 00) Konto-Nr.: 50 805 Duutsche Bank (BLZ 400 700 80) Konto-Nr.: 150 1818

Handelsregister B 3845 Antagericht Münster Geschäftsführer: Poter Gutwein

Bericht zum Ferienpaßprogramm "Im Land der Ritter und Edelfrauen"

1. Ferienwoche

Bei strahlendem Sonnenschein und ca. 35° Grad begann die Eröffnungsfeier zu unserem Ferienpaßprogramm im großen Burgsaal mit einer Reise zur Burg "Schreckenstein, einem Drachentanz und umgefallenen Mausekörben. Es hatten sich zwar nur vierzehn mutige Edelfrauen und Ritter in den ehrwürdigen Hallen der Burg Ludwig eingefunden, diese hatten dennoch jede Menge Spaß beim Basteln von Namenswappen und Drachenspießen, Spielen und Tanzen.



Der Dienstagmorgen begann mit einer einleitenden Spielrunde, bei der die Kinder zunächst ein Ritterrätsel und ein Suchbild zu knacken hatten. Daran anschließend folgte der zum Thema passende Film "Die Kids der Tafelrunde", der von der heute auf zwanzig Kinder angewachsenen Gruppe mit Begeisterung verschlungen wurde.

In der Pause wurden die am Vortag gefertigten und mit frischem Obst gespickten Drachenspieße gereicht. Ein weiterer Höhepunkt war das gemeinsame Essen von Würstchen und Toast am Holzkohlegrill. Den Abschluß bildete ein Drachen- und Gespensterkampf, bei dem die Kinder den Drachen in Form eines Rätselspiels besiegen konnten.

Burgfräulein und Ritter ab 8 Jahren begaben sich am Mittwoch auf die abenteuerliche Reise in die Kluterthöhle/Ennepetal. Auf der Suche nach König Klutert dem Felsigen hatten die mutigen Kids der Tafelrunde 90 Minuten Zeit um durch die unterirdischen Gänge zu kriechen.

WATTENSCH



Ferien-Ritter erkunden Kluterthöhle

Burgfräulein und Ritter ab acht Jahren ziehen heute von 8.30 bis 13 Uhr durch die Klüterthöhle, Rittersleute mit Ferlenpaß kostet das Vergnügen zehn Mark, "arme" Ritter ohne Paß zahlen 14 Mark, Treffpunkt ist das Ludwig-Steil-Haus an der Ludwig-Steil-Str. 3.

Kinder kreuzen Klingen

Kleine Ritter und Edeldamen basteln Kostüme

(A. B.) Prinz Eisenherz und Burgfräulein Helene übernahmen gestern das-Zepter im Kinder- und Jugendfreizeitheim Ludwig-Steil-Haus. Sie kreuzten die Klingen auf der "Burg Ludwig".

Im Rahmen des Ferienpaßprogramms bastelten sich Jungen und Mädchen im Alter von sieben bis zwölf Jahren komplette Rüstungen: Schwerter und Wappenschilder gehörten ebenso zu den selbst gestalteten Kostümen, wie Helme und Hüte. Der Phantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt. Die kleinen Ritter zauberten ihre Verkleidungen aus Isoliermaterial für Leitungen, Papptellern, Kartons, Müllsäcken und jeder Menge Farbe.

"Letzte Woche Montag haben wir mit dem Programm 'Im Land der Ritter und Edelfrauen' begonnen," erläutert Sozialarbeiter Michael Boltner, der gemeinsam mit Einrichtungsleiter Karl-Wilhelm Roth und weiteren Helfern das Ferienprojekt

betreut. "Unsere Disco haben wir in einen großen Burgsaal verwandelt und dem ganzen den Namen "Burg Ludwig" gegeben."

Die jungen Burgbewohner mußten sich selbst einen "Phantasienamen" geben. "Im Fernsehen habe ich einen Film über Prinz Eisenherz gesehen," nennt der neunjährige Patrick das Vorbild für seine Kostümierung. Dennis (7) möchte jedoch lieber Lucky Luke sein, während sich die neunjährige Stefanie "Sissy" ausgesucht hat.



Aus Müllsäcken und Papptellern sowie Kartons und Isoliermaterial bastelten diese Jungen und Mädchen ihre Ritterrüstungen. "Burg Ludwig" wurde erstürmt. waz-Bild: Klaus Micke

Leider mußte die Teilnehmerzahl für dieses außergewöhnlich Abenteuer auf 15 Kinder begrenzt sein.

Der Donnerstag verwandelte die Burg Ludwig in eine riesige Waffenschmiede, in der neben Schwertern, Rüstungen und Schilden auch Phantasiehüte gefertigt wurden. Am nächsten Tag begannen die Kinder damit, aus kleinen und großen Pappkartons, buntem Tonpapier, Holzspießen und jeder Menge Klebstoff eine große Ritterburg zu bauen. Gleichzeitig wurden die Rüstungen des Vortages und Ritterhelme aus Isoliermaterial, Pappe, Draht und Farben fertiggestellt.

Paß führt ins Land der Ritter

Ferienaktion des Steil-Hauses

"In das Land der Ritter und Edelfrauen" führt das Motto der Ferlenpaßaktion, die das Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Stell-Haus in der zweiten Ferlenhälfte veranstaltet.

Denn vom 19. Juli bis zum 50. Juli können Kinder von 7 bis 12 Jahren kreuz und quer durch das Land der Ritter reisen. Das tägliche Prozur Ritter-Olympiade.

Nur für die Mutigsten findet eine Reise zur Höhle von König Klutert dem Felsigen statt. Damit das Ritter-Feeling perfekt wird, werden Burgen, Wappen und Phan- gramm.

tasiehüte gebastelt. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung bildet die Zeitreise in den Westerwald. Die Burg "Greifenstein" versetzt alle kleinen Ritter und Edelfräulein direkt ins Mittelalter.

Diejenigen, die für Leibesübungen in Form sind, können dann an der Olympiade gramm reicht von der Eröff-nungsfeier im Burgsaal bis die Theater-Vorführungen des "Turbo Prop Theaters" erfreuen die Gemüter.

Wann die genauen Termi-ne für die Aktionen sind, steht demnächst in unserem Ferienpaßprotäglichen

2. Ferienwoche

Wie es sich für richtige Rittersleute gehört, starteten wir am Montag um 8.30 Uhr vom Rittersaal der Burg Ludwig zur Burg Greifenstein im Westerwald. Nach zweistündiger Fahrt erfolgte zunächst ein kleines Frühstück beim "Burgdrachen" (dem alten Geschützturm der Burg). Gut gestärkt wurde im Anschluß die Burg von allen ganz genau inspiziert. Ein Ritterquiz mit 19 Stationen vermittelte den Kindern spielerisch und spannend alle wichtigen Informationen über die Burg. Nach 120 Minuten Fragen, Antworten, Suchen, Finden, Malen und Schätzen waren alle ziemlich geschafft. Ein heftiger Regenguß ließ uns in der Doppelkirche der Burg Schutz suchen. Unser ausgiebiges Picknick mußte deshalb jedoch nicht ins Wasser fallen. Müde und zufrieden kehrten wir um 17.00 Uhr zur Burg Ludwig zurück.

Eine kleine und mutige Ritterschar traf sich am Dienstagmorgen zu unserer Ritterolym-

Zu den Wettkampfspielen, die von den Rittern von Schreckenstein und den Rittern von Blanckenstein bestritten wurden, gehörten u.a. das Saustechen, Speerwerfen, Steinwurfspringen und der Reiterkampf. Für ihren ritterlichen Einsatz erhielten unsere kleinen Heldinnen und Helden eine Ritterurkunde.

Im Mittelpunkt des Mittwochs stand die Zubereitung von ritterlichen Mahlzeiten. Dazu wurde die Burgküche auf Grund des sommerlichen Wetters kurzerhand ins Freie verlegt. Zu den köstlichen Gerichten gehörten selbstverständlich auch die "Armen Ritter". Weitere Programmpunkte bildeten die Fertigstellung unserer Ritterburg und mehrere spannende Spielaktionen.

Das Turbo Prop Figurentheater konnte die "Schmuddels" leider nur vor einer kleinen Besuchergruppe aufführen, denn die meisten Kids waren bei den sehr sommerlichen Temperaturen lieber ins Freibad gegangen.

Am letzten Tag des Ferienpaßprogramms versammelten sich alle kleinen Ritter und Edelfrauen noch einmal in der Burg Ludwig, um bei einem rauschenden Abschlußfest ihre Sommerferien ausklingen zu lassen. Im Burghof fanden ausgiebige Wasserschlachten statt. Bei einem riesigen Mensch-ärgere-Dich-nicht Spiel wurden die Kinder selbst zu den Spielfiguren. Mit Waffeln, Eis und kühlen Getränken stärkten sich die Mädchen und Jungen für die abschließende Burgdisco.

Michael Boltner, Karl-Wilhelm Roth

Das Herbstferienprogramm

Auf Wunsch des Kinderhausrates begann unser Herbstferienprogramm diesmal mit einem Überraschungsausflug zum Burgers-ZOO in Arnheim/NL.

Obwohl der Name die Assoziation zu "Mc Donalds" vielleicht nahe legt, so hat der Tierpark mit einer "Burgerkette" jedoch wirklich nichts gemeinsam.

Vielmehr zeichnet er sich durch eine relativ artgerechte Haltung der dort lebenden Tiere aus

Eine besondere Sehenswürdigkeit bilden dabei, der in einer jeweils weiträumig angelegten Glaskuppelhalle installierte Dschungel "Bush" und die Wüste "Desert".

Beide Zooprojekte dienen u.a. auch als Maßstab für die Umgestaltung des Ruhr-Zoos in Gelsenkirchen.

Der ansonsten sehr verregnete erste Ferientag wurde für die Kinder so trotzdem spannend und erlebnisreich.

dem spannend und erlebnisreich.

Der zweite Ferientag bot den Kindern die Möglichkeit zum kreativen Gestalten. Unter dem Motto "Wir fertigen Drachen" wurden zahlreiche und farbenfrohe Drachen aus Holz und Stoff erstellt.

Herbstferienprogramm

für Kinder von 6 - 12 Jahren 04. - 08.10.1999



Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haux Ludwig-Steil-Str. 3, 44866 Bochum Tel. 02327/84537, Fax 903560

Von Mittwochabend bis Donnerstagmorgen fand eine, der von den Kindern geliebten Übernachtungen statt. Was gibt es auch schöneres als zusammen mit Freund oder Freundin mal im "Ludwig" zu schlafen. Gemeinsames Spielen, Kochen und natürlich auch ein Videofilm gehören zum unbedingten "Muss" dieses Programmangebotes.

Einen Ausflug der besonderen Art bildete ein Angebot der BOGESTRA bei dem sieben Kinder einmal selbst einen Bus oder eine Straßenbahn steuern konnten.



Den Ausklang unseres Herbstferienprogramms, das bedingt durch Renovierungsmaßnahmen zur Einrichtung eines Internetcafes diesmal nur eine Ferienwoche umfaßte, bildete wie gewohnt die Kinderdisco am Freitag.

Karl-Wilhelm Roth

Steil-Haus will Herbstferien bunt gestalten

Dunt gestalten

Das Ludwig-Steil-Haus
steilt das Herbstferlenprogramm vom 4. bis 8. Oktober vor:

Sieben- bis Zwölfjährige
können am Montag, 4. Oktober, von 8.30 bis 17 Uhr an einem Überraschungsausflug
teilnehmen, zu dem ein Kinderausweis erforderlich ist. Am
Dienstag werden von 12 bis 15
Uhr unterschiedliche Drachen
gefertigt. Die Nacht von Mittwoch (ab 18 Uhr) auf Donnerstag kann mit Spiel, Spaß,
Kochen und Video im LudwigSteil-Haus verbracht werden. Kochen und Video im Ludwig-Steil-Haus verbracht werden. Iso-Matte, Schlafsack und Zahnbürste sind mitzubringen. In der Kinderdisco kann Frei-tag von 12 bis 15 Uhr getanzt werden.

Für Jugendliche ab 12 Jahren beginnt das Programm ab Dienstag, 5. Oktober, mit pi-nem offenen Café-Angebot von 17 bis 20 Uhr. Mittwoch gibt es sinen Interest Sahe at To-17 bis 20 Uhr. Mittwoch gibt es einen Internet-Schnupper-Tag für Computer-Interessierte. Filme werden am Donnerstag von 17 bis 20 Uhr vorgeführt. Die Warner Brothers Movie-World bei Bottrop ist Ziel eines Ausfluges, der Freitag von 10 bis 18 Uhr stattfindet.

Anmeldungen und weitere

Anmeldungen und weitere Informationen unter 8 45 37.

WAZ 13.10.1999



Kinder testen **Bus und Bahn**

Kritik und Lob für Bogestra

Themen



<u>Jetzt kommt `ne Party</u> <u>Kinderfreizeit auf dem Pollertshof vom 19.06. – 03.07.99</u>

Das eine Kinderfreizeit 'ne Party ist, war sicher niemandem der 29 Kinder und 7 MitarbeiterInnen bewußt, als wir uns am 19.06.99 auf den Weg nach Preußisch Oldendorf machten.

Dennoch sollte dieser Slogan zum Freizeithit unseres nunmehr fünften Aufenthaltes im Pollertshof werden.

Partystimmung herrschte z.B. in der Küche, wenn eifrige Jungköche die MitarbeiterInnen in die hohe Kunst des Kochens einwiesen. Ruckzuck den CD Player bis zum Anschlag aufgedreht, die zur Spülmaschine gehörende Handbrause "zufällig" auf den Nebenmann gehalten und die Küche tobte. Wie schön, daß Küchendienst so populär sein kann.

Apropos gute Küche und Delikatessen: Wußten Sie, daß Ameisen aus Preußisch Oldendorf dazugehören? Nur wenn sie einem auf die Zunge pinkeln, dann brennt es ziemlich unangenehm.

Neben den täglichen gemeinsamen Unternehmungen – böse Zungen behaupten, wir seien zuviel gewandert – gab es reichlich Gelegenheit, beim Kickern, Tischtennisspielen, Fußball oder sonstigen Spielen die Ferien in vollen Zügen zu genießen.

Und – allen Unkenrufen zum Trotz –die Kinder hatten wirklich Spaß am Wandern. Man kann viele tolle Dinge im Wald entdecken, durch Schlamm waten, Friedhöfe aus uralten Zeiten finden, laut und falsch singen und nicht zuletzt kann man über viele reale und phantastische Dinge erzählen. Mamas Lieblingsessen und Papas Lieblingsfarbe, Kuscheltiere und Haustiere, die neuesten Witze und Gruselgeschichten wurden unterwegs ausgetauscht. Am Ziel der Wanderung besuchten wir beispielsweise einen Bauernhof, auf dem wir sogar kleine süße Ferkel streicheln durften. Wer hätte gedacht, daß Schweine sooo dick und fett werden können. Dicke Zuchtbullen sehen auch ziemlich beeindrukkend aus. Manche Kinder glaubten eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Geruch in der Jungentoilette zu vernehmen.



Kreativangebote, Gesellschaftsspiele, Disco und Filmabend und – als Höhepunkt – ein Ausflug zum Polts Freizeitpark nach Minden ließen die 2 Wochen geradezu vorbeifliegen.

In der Tat konnte die Party nur noch durch den Auftritt des unheimlichen Unbekannten während der Nachtwanderung gekrönt werden. Natürlich wußten alle Kinder sofort, daß es nur Daniel sein konnte, die Knie bebten trotzdem bei einigen.

Ein leerstehendes kleines Häuschen auf unserem Gelände diente den Kindern als Bude, Treffpunkt ihrer Bande. Es machte Spaß zuzusehen, mit welcher Hingabe die Kinder die Hütte reinigten und für sich einrichteten. Kein Kind, daß Langeweile hatte. Für uns war dies wieder einmal die Bestätigung dafür, daß auch unsere sog. Computerkids durchaus phantasievoll und selbstbestimmt spielen, wenn die Umgebung stimmt.

Leider sollte unsere Idylle nicht ungetrübt bleiben. Bei einem heftigen Unwetter schlug mit lautem Knall der Blitz in unser Haus ein. Viele der Kinder waren verängstigt und es dauerte eine Weile, bis alle getröstet und beruhigt waren.

Ein Junge hatte sich durch den Lärm ein "Knalltrauma" zugezogen und mußte zur ärztlichen Untersuchung ins Krankenhaus nach Minden. Dort riet man uns, den Jungen zur weiteren Behandlung nach Hause zu bringen. Ein Abschied, der uns allen schwerfiel. Nach 14 Tagen hieß es auch für die anderen packen, heimreise antreten. Aber die Trennung ist ja nicht für ewig. Nächstes Jahr sind alle wieder dabei, oder?

Sabine Tschauder

Sommercamp auf Korsika

17.06.1999 - 06.07.1999

Der 17. Juni 1999 ist ein wirklich guter Tag. Die Schulen haben ihre Klassen-räume für 6 Wochen verschlossen. Den Sommerferien sind Tür und Tor weit geöffnet.

Genau dies ist der Moment, in dem seit einem Jahrzehnt die Insel der Schönheit Jugendliche aus dem Ruhrgebiet auf ihre Berge, den Sandstrand und die vielfältige Natur lockt.

Ja, ja! Vor zehn Jahren fing alles an. Das Steil-Haus entdeckte seine neue Liebe im Mittelmeer und ist mittlerweile zu einem alten Liebespaar geworden, das jedoch ab und zu immer noch heftig miteinander flirtet, wie am ersten Tag. Im Jahresbericht von 1989 kann man lesen, wie eine "42 köpfige Horde von wild gewordenen Jugendlichen am 24.06.89 einen kleinen Teil der Insel (Calvi) besetzte." Hoch ging es damals her beim ersten Sommercamp auf Korsika. Sonne, Sand und Meer, gute Stimmung und ein abwechslungsreiches Pro gramm lassen auch noch 10 Jahre danach "Ehemalige" mit den Worten:



"Mensch, weist du noch, Korsika. War eine wirklich gelungene Freizeit; und diese Insel, einfach super", voller Wehmut zurückdenken.

Und 1999? – Dieses Jahr ist wirklich einiges anders, als all die Jahre zuvor. Aufgrund eines verlorenen Rechtsstreites um die Größe des Grundstückes, muß der bisherige Besitzer etwa ein Drittel seines Platzes an den Grundstücksnachbarn abtreten. So fällt leider unser Stammplatz diesem Umstand zum Opfer.

Zäune werden gezogen, Planierraupen bahnen sich ihren Weg durch das Gehölz, Motorsägen fressen sich in die hohen, Schatten spendenden Eucalyptusbäume.

Und dann! Eine Woche, bevor die Gruppe den Zeltplatz erreicht, sind die sanitären Anlagen noch eine einzige Baustelle. Keine Fliesen an Decken und Wänden, Dusch-tassen und Toiletten. Totale Fehlanzeige!

Wie soll das bloß alles bis zum 18. Juni fertig werden?

Jacques- Pizzabäcker, Fliesenleger, Anstreicher, Maurer und Sanitärfachmann in Personalunion beruhigt mich und versichert mir, das alles am Tag X für die Gruppe bereitsteht. Eine Woche später ist das Unmögliche tatsächlich wahr geworden. Nichts, außer ein bischen feuchter Farbe an den Wänden, erinnert noch an das Chaos wenige Tage vorher.

Die 24 Mädchen und Jungen erreichen den Campingplatz International bei strahlendem Sonnenschein, hundemüde von der beschwerlichen Anreise - immerhin fast 30 Stunden – doch lassen sie sich ein erstes Bad in den Fluten des Mittelmeeres nicht nehmen. Vor den sechs fürchtlosen, kreativen, sportlichen, redegewandten, fröhlichen, motivierten, verantwortungsbewußten, einfallsreichen, musikalischen, freundliche, schwungvollen und dynamischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegen nun 18 Tage und Nächte, in denen den 15 Mädchen und 9 Jungen Land, Leute und Natur der Insel etwas näher gebracht werden sollen.

Und tatsächlich! Dieses Angebot wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr ausgiebig genutzt. Die ein- und mehrtägigen Ausflüge über die Insel erfreuen sich eines großen Zuspruchs. Die Geisterstadt bei Lumio ist genauso wie die langgestreckte Bucht bei Galeria zweimal das Ziel der Jugendlichen. Corte und das Restronicatal mit dem auf 1800m liegenden Lac de Melo besuchen 3 Gruppen für jeweils 2 Tage. Die wilde und zerklüftete Hochgebirgslandschaft, das klare und saubere Flußwasser und die vereinzelten Schneefelder am Gletschersee lassen natürlich keine Langeweile aufkommen. Lange wird im Fluß gebadet, nachts unter freiem, sternklaren Himmel geschlafen, ein kleines Stück der imposanten Bergwelt Korsikas erwandert oder eine spontane Schweeballschlacht im Firn der "korsischen Alpen" gestartet.

Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind diese zwei Tage der erste eigene hautnahe Kontakt mit der Höhenluft, den Bergen, Hilfsketten und –seilen, kleinen Kletterpartien und extremen Wetterbedingungen im Hochgebirge. Einige der Bergneulinge bleiben während der Touren immer wieder stehen, schauen sich um, bestaunen dieses massive Auftreten von Natur oder genießen es, sich vom klaren Gebirgswasser umspülen zu lassen und die wärmenden Strahlen der "Höhensonne" auf der Haut zu spüren.



malen, Schmuck herstellen, Haare färben, Tattoo's anfertigen, Musik machen und zwei rauschende Feste im Stile von "Wetten Das" sorgen dafür, das die Zeit wie im Fluge vergeht. Drei Wochen sind fast um.

Koffer, Spiele- und Bastelkisten müssen gepackt werden, die ersten Zelte werden abgebaut, die restlichen Behausungen gereinigt werden.

Ein letzter Besuch am Strand und in Calvi macht es den Jugendlichen und Erwachsenen nicht gerade leichter, Abschied von der Insel zu nehmen. Aber wer weiß? Vielleicht gibt es ja ein Wiedersehen, im nächsten Jahrtausend!

Am 07. Juli jedenfalls sind alle "Korsikaliebhaber" wieder gesund zu Hause. ALLE?! Na ja, fast alle.

Zurückgelassen auf dem Eiland im Mittelmeer bemüht sich das Zweimannaufräumteam um die Verpackung der Freizeitausrüstung und die ordentliche Wiederherstellung des Zeltplatzareals.

Drei Tage später sind alle Zelte, Materialien und der VW Bus mit Karl und Michael dann wieder in Wattenscheid.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Klaus, Dino und Tanja, die unter Einsatz ihrer ganzen Kraft, für den Aufbau der Zelte, Tische und Pavillons, die Bereitstellung der Lebensmittel und Bastelmaterialien und den Anschluß von Wasser und Strom gesorgt haben.

Und was wäre eine Freizeit ohne engagierte Leitungspersonen, die sich Tag und Nacht um das Wohl der Jugendlichen kümmern und die Ideen und Wünsche zum Freizeitverlauf Realität werden lassen.

1999 bedanken meine Kollegin Angelika und ich uns dafür herzlich bei Tanja, Susanne, Dietrich und Jörg.

Michael Boltner

Allgemeines zur Teenie- und Jugendarbeit

Im Vergleich zu den Vorjahren gab es im letzten Jahr eine wesentliche Veränderung im offenen Kinder - und Jugendbereich: Durch einen - nicht selbst gesetzten - Eingriff von Außen, die Projekte nämlich - ergaben sich Einschnitte im offenen Angebot für Teens und Jugendliche.

Die Bewilligung von vier Projekten hatte zur Folge, daß nach den Sommerferien neue Angebote ins Programm aufgenommen wurden. Diese erforderten jedoch sehr umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen, die - teilweise - auf Kosten des Offenen Bereiches gingen.

Anschaffung von Computern, Schaffung, bzw. Organisation von geeigneten Räumlichkeiten, Suche nach Fachkräften zur Durchführung der Angebote sowie konzeptionelle Überlegungen nahmen großen Raum ein. Allein die Durchführung selbst bedeutete eine Reduzierung der Öffnungszeiten im Offenen Bereich, da die Angebote nicht gleichzeitig durchgeführt werden konnten. Dessen BesucherInnen nahmen jedoch nur in geringem Maße an den Projekten teil.

Ein wesentlicher Grundzug der evangelischen offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Offenheit der Angebote und die damit verbundene Freiwilligkeit der Teilnahme, wird so immer mehr eingeschränkt. Der Offene Bereich bietet Jugendlichen die Chance, ohne irgendwelche Bedingungen, wie die Teilnahme an einem bestimmten Angebot, die Einrichtung zu nutzen und sich dort zu entfalten. Im täglichen Kontakt von BesucherInnen und MitarbeiterInnen entstehen enge Beziehungen, die Voraussetzung sind, und die Persönlichkeitsentwicklung der Einzelnen zu stärken. Durch die Schaffung von Zugangsvoraussetzungen, wie die Teilnahme an Projekten, werden viele Teens und Jugendliche, die diese Voraussetzungen nicht annehmen können und möchten, ausgegrenzt, ausgeschlossen.



Dies widerspricht dem Grundgedanken einer akzeptierenden Jugendarbeit, der die Jugendlichen "da abholt, wo sie "stehen" und ihre Interessen und Möglichkeiten berücksichtigt. Bis zu den Sommerferien war das Haus in den Abendstunden ein beliebter Treffpunkt für viele Teens und Jugendliche. Der Altersdurchschnitt ist mit den StammbesucherInnen gestiegen, er lag bei ca. 15 Jahren.

Das Verhältnis ausländischer und deutscher Jugendlicher lag bei 50 % . Der Anteil der Jungen lag bei 60 %.

Bedingt durch die hohe Anzahl an Angeboten für Mädchen, Mädchengruppe, Mädchentag, Hip-Hop Tanzgruppe für Mädchen sowie der übrigen Mädchenprojekte war der Mädchenanteil erfreulich hoch. Nach wie vor hatten die Mädchen jedoch ein anderes

"Erscheinungsmuster" als die Jungen. Letztere kamen sowohl vereinzelt als auch in Grüppchen vor allem in den offenen Cafebereich. Die Mädchen dagegen nutzten das Haus vorwiegend über gezielte Angebote. Es war jedoch durchaus so, daß sie während ihres Aufenthaltes ebenso großes Interesse am offenen Cafebereich mit seinen Möglichkeiten wie Kickern, Billard, Spiele zeigten. Aber nur ein Teil von ihnen besuchte selbständig oder ausschließlich den offenen Treff. Um ihnen die Gelegenheit zu bieten, ohne männliche Zuschauer, Freunde, Ratgeber und Besserwisser... den Billardtisch zu nutzen, stellten wir ihnen einmal wöchentlich den Cafebereich dafür zur Verfügung. Ein halbes Jahr lang war das Mädchenbillard beliebt und wurde gut besucht, nach den Ferien baten die Mädchen darum, den Cafebereich anderweitig zu nutzen. Die Eigeninitiative und das Engagement einiger BesucherInnen sind sehr groß, vor allem wenn es darum geht, sich selbst zu organisieren. Dies gilt z.B. auch für die zahlreichen InteressentInnen unserer Disco, die hier Hip-Hop und Breakdance tanzen. Neu hinzugekommen ist im vergangenen Jahr eine Boygroup BOY'S "R" US. Diese Jugendlichen kommen ziemlich regelmäßig und diszipliniert um 2-3 Stunden zu tanzen, neue Choreographien zu entwickeln und sich neue Tricks anzueignen. An manchen Abenden "kochte" die Stimmung, wenn BesucherInnen mitgebracht wurden oder Tänzer von außerhalb zu Gast waren, um mitzumachen. Auch die übrigen BesucherInnen nutzten an solchen Abenden die Gunst der Stunde, um zuzusehen. Diese Form der selbstorganisierten informellen Treffs hat einen hohen Stellenwert für viele Jugendliche, hier können sie sich treffen, ohne daß "Erwachsene" Ihnen vorschreiben, was sie zu tun haben; sie selbst bestimmen die Regeln für ihr Zusammensein. Im Fall der Tanzgruppen gilt dies nur eingeschränkt: die Jugendlichen haben die Möglichkeit, unsere Räume zur Verwirklichung ihrer Interessen zu nutzen, wir überlassen ihnen die Regelgestaltung für ihre Zusammenkünfte. Sie müssen sich aber auch an die - von MitarbeiterInnen - geschaffenen Regeln der Einrichtung halten. Kein Alkohol, keine Drogen, keine Zerstörung, Orientierung an unseren Öffnungszeiten... Solche Möglichkeiten sind für Jugendliche zunehmend wichtig, da sie wenig Möglichkeiten haben, sich eigene Räume anzueignen und es ist Aufgabe der Offenen Jugendarbeit, hier Räume anzubieten, in denen Jugendliche ihre Freizeit als "sinnhaft" erleben. Wie auch in den Vorjahren gab es zahlreiche Angebote wie Playstation-, Billard-, und Kickerturniere bzw. die Beteiligung an entsprechenden Ligen, Karten spielen, Filme, kochen und in den Herbstferien ein Tagesausflug zum Warner Bros Movie Park in Bottrop, die gut besucht waren.

Abgesehen von der Reduzierung der Öffnungszeiten im Offenen Bereich galt unser Interesse in der zweiten Jahreshälfte der Wiederbelebung der Teenyarbeit. Der Altersdurchschnitt der StammbesucherInnen lag bei ca. 15 - 16 Jahren, die Gruppe der 12 bis 15- jährigen war nur schwach vertreten. Um diesen einen neuen eigenen Freiraum anzubieten, beschlossen wir zum Jahresende einmal wöchentlich ein Teenycafe anzubieten, bei dem der Cafebereich ausschließlich für diese Gruppe geöffnet ist.

		rd - Meisterschaft
	der	'Offenen Türen'
	2	21.02.99
	URKU	NDE
Das Juge	endhaus	Start-16
belegte	iloridus ———	Mannschaft
belegte	mit seiner	
belegte den	mit seiner	
belegte den	mit seiner Platz. Aufstellung:	
belegte den	mit seiner Platz. Aufstellung:	
belegte den	mit seiner Platz. Aufstellung:	

Eine solche "Neuerung" ist in der Vergangenheit öfter praktiziert worden, es zeigte sich iedoch, daß dieser Bereich mit intensiver Werbung und neuen Inhalten gefüllt werden mußte, um ihn für Teens attraktiv zu machen.

Für das kommende Jahr hoffen wir, daß uns dieses Vorhaben gelingt und der Teenybereich wieder stärker belebt werden kann und das einige Teilnehmer der Projekte die Einrichtung auch über ihr Angebot hinaus nutzen, damit dieser wesentliche Bestandteil evangelischer Jugendarbeit nicht noch mehr an Bedeutung verliert.

Sabine Tschauder



nky Stylers haben nach viel vor: Benjamin Saliov, Ugur Dinc, Benjamin Pichet und Sanel Sa n links nach rechts) möchten in Zukunft auch ihre eigene Musik machen. Die vier Jungs sin dige Breakdance-Crew in Bochum. Fotos: Andreas Malatt

Breakdance holt Teens von der Straße

Akrobatischer Tanz löst Langeweile ab

Funky Stylers zeigen kunstvolle Dance-Show

was Stimwolles anfangen", or alluliBenjanius Saliov, Zusaninion mitseinem Cousin Sanel Saliov grundete der 16-Jahrige die einzige
Breakdanes Crew in Boedum.
"Bevor wir anfangen zu tanzen,
"Bevor wir in der Statit heraniund langweithen uns. Manchmalhaben wir neut Scheitle geknat",
weiß Benjamin Pichet, 17.

Die Ildee mit dem Breakfangeliaben die vier von ihren älteren

Brüdern übermomnsen. Prüber

Brüdern übermomnsen. Prüber

Brüdern der und dem Wir den

Winschs elster aktiv zu werzen",
ernnert sich der 18-jährige Ugur

ernnert sich der 18-jährige

er



Beim Breakdauce geht es heift her. Energiegeladiene Rhythmen, aktory den Luien sicht dieses Kunststück ziemlicht
klamotten. Die Funky Stylers sind hier ganz in Ihrene Bisden Rhythmen, aktory den sicht dieses Kunststück ziemlicht
klamotten. Die Funky Stylers sind hier ganz in Ihrene Bisment. Die vier Jungs bilden seit
1998 eine Danee-Crew und helpen seit
1998 eine Danee-Crew und kanne sich die sehwierigen Figuren selbst belegebracht. Statt
klähängen ist Jetzt kunstvolles
Abhanzen angenagt.

Wir wollten von der Studie
weg nad mit unseier Friezeit et
weg ind mit unseier Friezeit et
weg in wert en wichtigen zu tanzeit
dien auf zeit belien wir
in Zusten Wenn die Puribe

wenn die Puribe

kann'. Der kleichen Hintergrund,
wenn die Puribe

kann'. Der kleichen Hintergrun

re eigens Musik zu machen und diese zu versunzen. Wir würden und diese zu versunzen. Wir würden gene singen und unsers Bentsselber zusammennischen" offenbart Bengamin Stalie den Wurseh der Crew. "Doch uns fehlen die betchnischen Mittel und das Knowchow, deshablt sochen wir jemanden, der uns unterstützt. Breakdance ist für die vier Teenager eine echte Ahermative zur Langeweile. Der Tanz hat ihre Leidenschaft gewockt und ihnen Perspektiven untigezigt. Die Punky Stylers sind sich einig: "Tunzen gehört zu unserem Leben daru." Mirfam Roth

Stadtspiegel Bochum; November 99



Breakdance holt Teens von der Straße

"Funky Stylers" live: **Akrobatischer Tanz** löst Langeweile ab

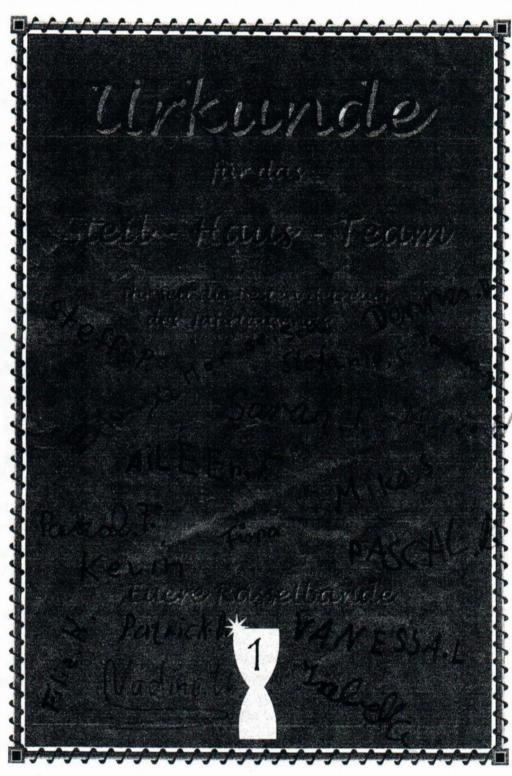
Gruppe probt im Ludwig-Steil-Haus

Beim Breakdance geht es heiß her. Energiegeladene Rhythmen, akrobatische Tanzeinlagen und coo-le Klamotten. Die "Funky Stylere" sind hier ganz in ihrem Element. Die vier Jungs bilden seit 1998 eine Dance-Crew und haben sich die schwierigen Eiguren selbst belgebracht. Statt Abbängen ist Jetzt kunstvolles Abhanzen angegaett. "Wir wollten von der Straße weg und mit unserer Freizeit etwas Sinnvolles anfangen", erzählt Beujamin Saliov. Zusammen mit seinem Cousin Sanel Saliov grände te der 16-Jährige die einzige Breakdance-Crew in Bochum. "Bevor wir aufingen zu tanzen, longer-ten wir in der Stadt herum und langweilten uns. Manchmal haben wir auch Scheitig gebaut", weiß Benjamin Pichet.

Stadtspiegel 24.11.99

Fortsetzung unseres Berichts von der Titelseite Wer tanzt, baut keinen Mist





2 Jattenscheid, Jen 23.12.1993

Die Fantasy - Spielegruppe

Aventurien, Land voller Zauber, Magie, Gefahren, guter und böser Wesen. Da braucht es schon einer Hand voll mutiger Helden, die vor keinem Abenteuer Halt machen und sich mutig den Aufgaben stellen, die in dunklen Auwäldern, riesigen Gebirgen, ausgetrockneten Wüstengebieten und Menschensiedlungen auf sie warten.

Jeder der Mitspieler verwandelt sich zu Beginn des Spiels in eine Spielfigur, deren Verhalten und Persönlichkeit den Spieler während des ganzen Abenteuers nicht mehr verlässt.

So wird aus Sascha innerhalb kürzester Zeit eine starke Rittersfrau, die mutig den Kampf gegen Drachen, Riesenspinnen, Unholde und andere fantastische Gestalten sucht, oder aus Daniel ein kleiner, verschlagender Zwerg, der eigentlich immer nur an Geld und Gold denkt und seine Schätze vergräbt, ohne sie jemals wiederzufinden.

Auch Magier mit ungeahnten Zauberkräften, Elfenfrauen und Elfenmänner mit ihrer zarten und trotzdem großen Erscheinung oder kräftige Thorwaller, den Wickingern sehr ähnlich, mit ihren schnellen Schiffen die Meere um Aventuriens Küsten beherrschend, erfüllen die Szene mit Leben. Sie erhalten vom Spiel-leiter, würdevoll "Meister" genannt, die Aufgaben, die aus Abenteurern Helden wachsen lässt.



Nur mit viel Teamarbeit und guten Ideen sind die schwierigen Prüfungen, Irrwege und Rätsel zu lösen, die dem Spielgeschehen ein gutes und erfolgreiches Ende beschert.

Eine wichtige Grundregel für jedes Abenteuer lautet: "Was man sagt, das auch geschieht!"- ob überlegt oder nur so dahergeredet. Also hüte dich vor unüberlegtem Reden und Tun!

Zwar veränderte sich im Jahr 1999 die gesamte Zusammensetzung der Spieler, die Gruppe lebte dennoch weiter.

Jeden Mittwoch ab 17.30 Uhr beginnt Aventurien zu atmen und zu blühen, um 2 Stunden später wieder ins Nichts zu verschwinden und auf neue Herausforderungen zu warten.

So soll es auch im 21. Jahrhundert wieder heißen:

"Dunkel ist es im Finsterwald, nur das Rascheln der Blätter und das entfernte Heulen eines Wolfrudels läßt die kleine unentwegte Schar mutiger Helden..."

Michael Boltner

Arbeit mit Mädchen

Mit viel Spaß und Engagement hat die Mädchenarbeit im Ludwig-Steil-Haus altbewährtes gepflegt und neue Akzente gesetzt.

Die Mädchentanzgruppe z.B. trainierte so engagiert und motiviert, das wir ein Projekt aus Mitteln des Landesjugendplans daraus beantragten.

Bis zu den Sommerferien trafen sich kontinuierlich an jedem Mittwochabend Mädchen im Café und spielten Billard.

Nach den Ferien sank das Interesse am Billardspiel vorübergehend und der Cafebereich wurde auch verstärkt zum Tanzen genutzt.

Ein ursprünglich für die Mädchen AG im Haus geplanter Filmnachmittag wurde überraschend ein großer Erfolg. 40 Mädchen und Frauen aus dem Deutschkurs, dem offenen Bereich, den diversen Gruppen und Müttern von Besucherinnen und Besuchern sahen sich "Titanic" an. Eine Neuauflage ist geplant.

Mädchengruppe, Mädchentage, Selbstbehauptung und -verteidigung sowie Internet für Mädchen als weitere Projekte machten deutlich, wie stark die Mädchen im Haus vertreten waren und sind.

Sabine Tschauder



S. Jadispiegel 24. M. 39

Mädchen

Am Donnerstag, 25. November 1999 finder der Müdchentreff des Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid im Haus der Ev. Jugend Höntrop, Emilstr. 6, statt. Er beginnt um 15.30 Uhr und endet gegen 19.30 Uhr. Mädehen ab 10 Jahren sind herz-

lich eingeladen.

Es werden vier Workshops an diesem Nachmittag angeboten, bei denen Mädchen ihre Fähigkeiten erproben können: Trommelworkshop, Mehndis (Tattoo's malen). Fotografie (von kunstvoll-bemalten Händen und Füßen) und Stepptanz. Das Motto des Mädchentreffs laufet auch demenisprechend "Hand's up, Stepp

your feet".

Organisiert wird dieses regel-mäßig stattfindende Event von Arbeitskreis Mädchen des Ev Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid. Den krönenden Abschluß bildet die Präsentation der Egebnisse aus den Workshop's und der Auftritt der Mädchentanzgruppe des Ludwig-Steil-Hauses in Wattenscheid.

Weitere Informationen in den zuständigen Gemeindebüros

MÄDCHENTREFF "Hands up, step your feet..."

WATTENSCHEID - Um Hände und Füße und was man mit ihnen alles anstellen kann, geht es beim nächsten Mädchentreff, zum dem der Arbeitskreis Mädchen im Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid herzlich einlädt.

Ein Nachmittag und Abend nur für Mädchen!

3

3

e

Nach dem Begrüßungscocktail gibt es Workshops mit Hand und Fuß: Trommeln, Mehndis malen, Hände und Füße als Kunstwerke in einer Fotoausstellung und Steptanz. Für's Steppen sollten die Teilnehmerinnen feste Schuhe mitbringen (keine Turnschuhe, Buffalos etc.). Zum Abschluss werden die Ergebnisse aus den Workshops präsentiert, und eine Mädchentanzgruppe tritt auf.

Der Mädchentreff für Gelsenkirchen und Wattenscheid findet statt am Donnerstag, 25. November, von 15.30 bis 19.30 Uhr im Haus der Evangelischen Jugend Höntrop, Emilstraße 6 in Wattenscheid. Die Teilnahme ist kostenlos. Ammeldungen nimmt das Jugendpfarramt unter (0209) 17 98 151 entgegen.

Mädchentreff, 25.11., 15.30 Uhr, Jugendheim Wattenscheid-Höntrop

Mädchengruppe

"Ganz schön ausgeflippt". Unter diesem Motto starteten am 17.02.1999 acht Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren.

Die Mädchen hatten die Möglichkeit zu quatschen, thematisch sowie handwerklich zu arbeiten.

Leider gab es oft Spannungen in der Gruppe, die vermutlich darin begründet waren, das die Mädchen aus sehr unterschiedlichen Schulformen kamen (Sonder-, Hauptschule, Gymnasium).

Sie hatten große Berührungsängste, ins besonders die Sonderschülerinnen fühlten sich in ihrem geringen Selbstwertgefühl bestätigt, und verließen schließlich die Gruppe. Nach den Sommerferien kamen noch zwei Mädchen, die auch weiterhin Interesse zeigten, das Angebot wahrzunehmen. Innerhalb von vier Wochen wuchs die Teilnehmerinnenzahl auf neun Mädchen an. Es sprach sich schnell herum, dass wir nicht nur quatschen, sondern auch kreativ arbeiten.

Ein Beispiel war das "verrückte Nähen" im September.

- Neun Mädchen, die noch nie genäht hatten
- Nähmaschinen die vorher liefen und auf einmal den Geist aufgaben
- Die verrücktesten Schnittmuster und Stoffe, die bearbeitet werden mußten

Zum Glück gab es im Steil-Haus eine Honorarmitarbeiterin (Birgit), die eine Ausbildung zur Näherin hatte. Sonst wäre dieses Nähen zu einem Fiasko geworden.

Die Mädchen haben ihre Röcke, Hosen und Jacken doch noch bis Weihnachten fertig bekommen und waren mit dem Ergebnis ganz zufrieden. – Wir auch!

Was sich als sehr positiv erwies war die Tatsache, das der Mädchentreff an einem Tag stattfindet, an dem kein offener Cafebereich ist, so das die Mädchen sich viel freier im Haus bewegen und fast alle Räumlichkeiten nutzen konnten.

Wenn zeitgleich weitere BesucherInnen, insbesondere Jungen den offenen Bereich nutzen, sind Mädchen oft abgelenkt, irritiert und verunsichert.

Da die Teilnehmerinnen noch viele Ideen und Wünsche für ihre Gruppe haben, wird sicher auch in der Zukunft keine Langeweile auftreten.

Angelika Brinkmann



Kooperation Jugendhilfe und Schule

Im Rahmen der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule fanden auch 1999 wieder mehrere Treffen des Arbeitskreises "Beraterpool für verhaltensauffällige Schüler-Innen an der Hauptschule "Wattenscheid-Mitte" statt.

Thematisch ging es dabei unter anderem um die mögliche Einrichtung einer F-Klasse (Förderklasse für Frühabgänger und Schulmüde) und die Überprüfung und Ergänzung des "Bochumer Netzplanes für Schule und Erziehung" bezogen auf die Hauptschule "Wattenscheid-Mitte".

Karl-Wilhelm Roth

<u>Die Mädchen AG</u> an der Maria-Sibylla Merian Gesamtschule

Die Mädchen AG fand im ersten Halbjahr 99 von Febr. bis Juni statt.

Jeden Mittwoch trafen sich in der Zeit von 13.40 -15.15 Uhr im Klassenraum der 5c zehn Mädchen im Alter von 10 - 12 Jahren.

Die Angebotspalette umfaßte Kreativangebote wie z.B. Seidenmalen, Rollenspiele und natürlich auch Diskussionen von mädchenspezifischen Themen. Außerdem gab es zwei übergreifende Angebote die im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum des Ludwig-Steil-Hauses stattfanden, dazu gehörte ein Koch- und ein Filmangebot. An der Filmvorführung von "Titanic" nahmen neben den Mädchen aus der AG auch Besucherinnen des Ludwig-Steil-Hauses teil.

Im 2. Schulhalbjahr kam leider keine neue Mädchen AG zustande, weil die Gesamtschule insgesamt 14 eigene Arbeitsgruppen eingerichtet hatte.

Wir hoffen trotzdem darauf, daß sich die gute Zusammenarbeit mit der MSM spätestens im nächsten Jahr fortsetzen wird.

Angelika Brinkmann



Zur Neustrukturierung des Landesjugendplanes

Seit dem 01.01. gilt sie, die Neustrukturierung des Landesjugendplanes, die uns nicht nur im Vorfeld (siehe auch Jahresbericht 1998) viel Auseinandersetzung abverlangt hat, sondern auch während des ganzen Jahres 1999 immer wieder für Verunsicherung sorgte und somit unverhältnismäßig viel Kraft und Nerven gekostet hat!

Was hat sich im ersten "Erprobungsjahr" verändert, was hat sich als gut und was hat sich als schlecht erwiesen?

Als Reaktion auf den Eilbrief des Landesjugendamtes vom 13.10.98 wurden von uns im Rahmen der neuen Herausforderungen unter massivem Zeitdruck und parallel zu den alltäglichen Aufgabenstellungen unseres umfangreichen Arbeitsbereiches vier neue Projekte entwickelt, beschrieben und fristgerecht zum 11.12.98 versandt.

Projekt 1 "Kinderfilmclub Ludwig"
Projekt 2 "Surf-In Internet Treff"
Projekt 3 "Selbstbehauptungstraining für Mädchen"
Projekt 4 "Hip Hop Dance für Mädchen"

Nun begann eine sehr lange Wartezeit!

Völlig verspätet erhielten wir dennoch erfreut am 29.04. und 14.05.99 die Bewilligungsbescheide für drei unserer vier geplanten Projekte.

Wider erwartend hatte nur der Kinderfilmclub keinen Zuwendungsbescheid erhalten.

Bedingt durch die verzögerte Bewilligung des Landesjugendamtes konnten unsere Projekte nun allerdings erst nach den Sommerferien Gestalt annehmen, denn zunächst mußten die Ferienfreizeiten und das Ferienpaßprogramm im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.

Ab August schließlich begann unter Einsatz aller Kräfte die Konkretisierung unserer Projektmaßnahmen.

Angebote wurden eingeholt, Raumumgestaltungen geschaffen, fachkompetente Honorarmitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht, Fortbildungen besucht, Ausschreibungen erarbeitet, um hier nur einen Teil der zusätzlichen Aufgabenstellungen zu nennen.

Im Herbst ging es dann endlich los. Mit allen drei Projekten konnten wir sehr schnell beweisen, daß die Offene Kinder- und Jugendarbeit durchaus in der Lage ist, Projekte in den "neuen Herausforderungen" erfolgreich zu gestalten (siehe auch Presseberichte).

Dennoch ist die Neustrukturierung des Landesjugendplans keine Wohltat! Die erfolgreiche Umsetzung unserer Projekte darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Offene Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Strukturförderung gekürzt wurde und ausfallende Landesjugendplanmittel nicht in allen Kommunen, wie in unserem Fall durch die Stadt Bochum kompensiert werden konnten.

Die Verunsicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist geblieben, vor allem wenn wir unserem Presbyterium auf dem Hintergrund eines steigenden Trägeranteils, bei gleichzeitigem Rückgang der Kirchensteuer die Frage stellen:

Wie wird es in Zukunft mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit weiter gehen?

Karl Wilhelm Roth

WAZ, 12.8.93

Neuigkeiten im Steil-Haus

Das Ludwig-Steil-Haus hatseine Programminhalte und Themenschwerpunkte für die zweite Jahreshälfte erneuert. Das Freizeitzentrum bietet unter anderem ein Internet-Treff, Selbstbehauptungskurse und Hip Hop Dance an.

• Infos unter \$\mathbb{T}\$ 8 45 37.

Mädchenkurs: Verteidigung

Das Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus bietet 13-bis18-jährigen Mädchen ein Selbstbehauptungs- und -verteidigungstraining an. Ausgebildete Trainerinnen vermitteln in je zwei Wochenstunden Workshops an Wochenenden Tipps, Tricks und Techniken. Die Teilnahme kostet sechs Mark im Monat.

 Infos und Anmeldungen im Ludwig-Steil-Haus.

Projekte

Über die Vorgeschichte der hier im Einzelnen beschriebenen Projekte ist schon viel gesagt und geschrieben worden. Umstrukturierung des Landesjugendplanes, Proteste, Sorgen, Demonstrationen ... sicher auch Chancen für einzelne Träger. Ende April flatterten uns die mit Spannung erwarteten Bescheide zu unseren Anträgen

ins Haus. Folgende Anträge hatten wir gestellt:

- Kinderkino
- Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen
- Hip Hop Tanzprojekt für Mädchen
- Internetprojekt für Kinder und Jugendliche

Auch wenn wir über die Absage an das Kinderkino enttäuscht waren, freuten wir uns dennoch, daß die übrigen Projekte bewilligt wurden. Wenngleich mit Abstrichen, da Teilpositionen aus den Anträgen gestrichen wurden.

Ende April hieß aber auch 6 Wochen vor den Sommerferien mit Freizeiten und Ferienpaß. Erfahrungsgemäß die Zeit, in der die Freizeitvorbereitungen auf Hochtouren laufen und somit kaum Spielraum zum Start neuer Projekte bleibt.

So konnten sie allesamt erst nach den Ferien beginnen. Computerkauf, ISDN Anschluß, Internetzugang, dies waren nur einige von vielen Hürden, die zu bewältigen waren. Viel schwieriger war es, kurzfristig geeignete MitarbeiterInnen zur Begleitung und Durchführung der Projekte zu finden.

Vor allem im Bereich der Neuen Medien sind - bezahlbare - Fachkräfte, die ein Konzept für die Arbeit mit dem Internet entwickeln können, rar.

Durch die Verschiebung des Projektbeginns konnte der finanzielle Rahmen auch nicht immer voll ausgeschöpft werden. Die Mittel, die nicht mehr im Jahr 1999 ausgegeben werden konnten, mußten zurückgezahlt werden, auch wenn die Projektdauer von vielleicht acht Monaten noch nicht beendet war.

Dies hat zur Folge, daß wir bereits im Januar 2000 wieder auf die Bewilligung der für das Folgejahr gestellten Anträge warten müssen, damit die HonorarmitarbeiterInnen ihre Arbeit fortsetzen können.

Alle Angebote waren gut besucht und die TeilnehmerInnen hatten offensichtlich großen Spaß. Für sämtliche Angebote existiert nach wie vor eine große Nachfrage, Fortsetzungen und neue Kurse sind gefragt. Damit kommen wir aber zu einem weiteren Problem: Allein die Fortführung der bereits existierenden Projekte nimmt so breiten Raum für sich ein, so daß die Gefahr besteht, daß andere wichtige Angebote darunter leiden. Bei weiteren guten, aber auch zeitaufwendigen Projekten bleibt irgendwann zuwenig Zeit zur Vorbereitung und Durchführung "klassischer" Angebote. Ein großer Teil der Zielgruppe offener Arbeit wird damit an den Rand gedrängt.

Sabine Tschauder

Internet - Treff für Teens und Jugendliche

Lang, lang hat es gedauert. Zuerst fehlten die beantragten Projektmittel des Landes NRW, dann das Warten auf die Einrichtung des ISDN – Anschlusses, die unendlichen Preisvergleiche für die Systemkomponenten des Servers und der Arbeitsrechner, die Beendigung der Schulung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Einrichtung des Netzwerkes.

Das Jahr verflog mit Siebenmeilenstiefeln!

In den Herbstferien Anfang Oktober konnten dann die ersten 8 "Interneteinsteiger" an den drei Arbeitsrechnern Platz nehmen, um das Netz der Netze zu beschnuppern. Daran schloss sich der erste Kurs zur Erlangung eines "Internetführerscheins" an. In 10 Doppelstunden erlernten die Teilnehmer, allesamt Jungen, den Umgang mit Suchmaschinen, das Verfassen und Senden von Emails, die Nutzung von chat-rooms und das richtige Verhalten in diesem Bereich.

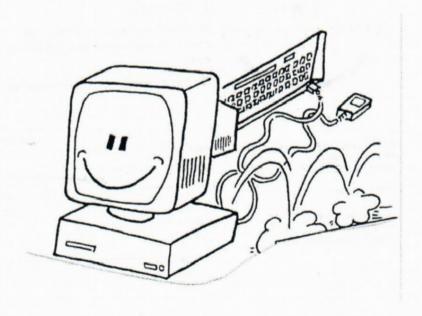
Außerdem wurden den Teilnehmern Grundkenntnisse zur Erstellung einer eigenen Homepage, die Anwendung von web-cams, mp-3 playern und die Benutzung eines Netzwerkes vermittelt.

Natürlich durften die Teilnehmer ihre erlernten Fähigkeiten in vielfältigen, praktischen Übungen und Surfeinheiten anwenden und ausprobieren.

Bei allen Beteiligten bestand am Ende des Kurses der Wunsch, weitere Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem Internet zu erlernen.

Eine Fortsetzung des Kurses und die Einrichtung einer weiteren Anfängergruppe im nächsten Jahr erscheint sinnvoll und soll bei einer Bereitstellung weiterer Fördergelder des Landes in die Praxis umgesetzt werden.

Michael Boltner







FÜR JUGENDLICHE VON 12 BIS 15 JAHREN

START:

MONTAG 22.11.1999

Uhrzeit: 17.30 UHR

SURF INI

Mitten im Netz,

und nicht davor!

MITMACHEN!

8 Treffen nur 40.- DM



KINDER- UND JUGENDFREIZEIT ZENTRUM

IM

LUDWIG-STEIL-HAUS





Alles schon mal gehört!? Oder auch nicht!

Also, wenn du bisher zu hause oder in der Schule keine Möglichkeit gefunden hast,

"Online" zu gehen und das Geheimnis ein wenig lüften willst, bist du HIER genau richtig. Keine Angstl

Absolute Computeranfänger haben die Chance, ganz von Vorne beginnen zu können.

Ok! Neugierig geworden? Dann melde dich!

- Internet! Download!
- Mailboxl
- Sites! Homepage!
- Provider
- Surfen!
- · Chatroom! Www!
 - Newsgroup!

Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Im Ludwig-Steil-Haus Ludwig-Steil-Strasse 3

44866 Bochum

Telefon: 02327/84537 Fax: 02327/903560 E-Mail: steilhaus@gmx.de

Name	"Sur	f-In" Der Führer	schein ins	Netz
Acresse	Anmeldung für:		Uhrzeit	Preis
		8 Treffen a 2 Stunden	17:30	40,00 DM
Telebon				

Internet für Mädchen Cybergrrrls at LSH

Ein besonderer Schwerpunkt des Internetprojektes war das Angebot für Mädchen. Sie haben einen anderen Zugang zur Technik, sind zurückhaltender und vorsichtiger als die Jungen.

Auch ihre Arbeitsweise unterscheidet sich von der der Jungen. In der Mädchengruppe sollten die Teilnehmerinnen in die Lage versetzt werden, das Internet selbständig zu nutzen. Das Konzept sollte die Mädchen ansprechen und ermutigen, sich weiter mit dem Computer und dem Internet auseinanderzusetzen.

Sie interessieren sich nicht so sehr für die Technik und Programmierung, sondern suchen die Seiten ihrer Stars auf.

Der Beginn des Projektes bestand in der Vermittlung von Grundlagen. Was ist das Internet, wie funktioniert es, wie komme ich ins Netz ..., danach ging es um surfen, Email und chatten.

Zwischen Hip Hop und Internet

Ludwig-Steil-Haus bietet modernes Kurs-Programm

(eva) Mit Riesenschritten eilt das Ludwig-Steil-Haus dem neuen Jahrtausend entgegen. Moderne Angebote für Kinder und Jugendliche stehen auf dem neuen Programm.

Natürlich darf bei den neu strukturierten Angeboten auch das Internet nicht fehlen. "Wegen eines neuen Landesjugendplanes mitsen wir für geplante Projekte im Vorfeld finanzielle Mittel beantragen", erkläft Sozialpädagogin Sabine Tschauder. Für dieses Jahr hat die Einrichtung Geld für ein Internet-Projekt, die Hip-Hop Tanzgruppe und für einen Selbstbehauptungskurs für Mädchen bekommen. "Das geplante Kinder-Kino wurde uns leider nicht bewilligt", bedauert sie.

An dem Selbstbehauptungs-

An dem Selbstbehauptungskurs nehmen derzeit 16 Mädchen im Alter von zwölf bis 15 Jahren teil. Das Internetangehot startet zur Zeit. Drei neue Rechner hat das Ludwig-Steil-Haus angeschafft, um den Kindern und Jugendlichen ein modernes, zeitgerechtes Programm zu bieten. Sozialpädagogin Meike Zeipelt, die auchin einem Dortmunder Internet-Café arbeitet, wird eine Mäd-

Caté arbeitet, wird eine Mäden, auch in Internet-Cafés an

Unter fachgerechter Anleitung lernen die Mädchen im Ludwig-Steil-Haus, wie sie sich im Internet zurechtfinden können.

chengruppe leiten. "Sie sollen lernen, wie man gezielt nach Informationen im Netz sucht und die Computer zu gehen Die Einrichtung legt s Wert darauf, dass sich

wie sie sich in Chatrooms zu

verhalten haben." Das Selbst-

bewusstsein soll gestärkt wer-

den, damit Mädchen sich trau-

Die Einrichtung legt sehr viel Wert darauf, dass sich die Jugendlichen nicht nur in anonyme Chatrooms begeben, sondern lernen gemeinsam das Netz zu nutzen. Zusätzlich hat das Haus Mittel für die schon Mädchen-Hipbestehende Hop Gruppe bekommen. Seit August hilft Ute Ehrenthaler den zehn multikulturellen Tänzerinnen ihre Choreographie zu verbessern. "Meine beiden Söhne sind in einer Boygroup, da habe ich schon oft geholfen." Die Mädehen, im Alter von 13 bis 17 Jahren haben schon zwei Tänze einstudiert und suchen Auftrittsmöglichkeiten. "Wir werden ein Wo-chenende anbieten, wo Interessierte in den Hip-Hop-Tanz hereinschnuppern können", er-zählt Sabine Tschauder. "Dazu haben wir speziell eine neue Traincrin eingelader

 Kontakt; \$\top 84537 oder steilhaus@gmx.de

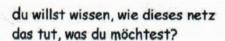
Zu jeder Kursstunde gehörte eine computerfreie Pause, in der die Mädchen die Möglichkeiten des Hauses wie Kickern, Billard und das Café nutzten.

Diese Arbeitswiese, sowie der Grundsatz, daß immer zwei Teilnehmerinnen vor dem Rechner saßen, sollte einer Vereinzelung und "Versacken" vor dem Computer entgegenwirken. Die Mädchen mußten auch viele Aufgaben, z.B. bei der Internetrallye, gemeinsam erledigen.

Denn wer kennt nicht die Faszination, die einen packt, wenn man erst mal vor dem Rechner sitzt...und plötzlich sind vier Stunden um.



ins netz gefallen internet for girls



das wird es sicher nicht tun, aber du kannst lernen, wie man e-mails verschickt, was surfen und chatten ist, wie du dir interessante seiten "downloaden" kannst, sprich, wie du selbständig mit dem medium internet umgehen kannst.

die möglichkeit dazu hast du von jetzt an jeden donnerstag unter fachkundiger anleitung von 18.00-20.00 uhr im neuen internet treff im ludwig-steil-haus. start ist am donnerstag, dem 28.10.99, diesmal ausnahmsweise um 17.00 uhr. dann wollen wir uns ohne großen streß an das neue medium annähern. spaß, spiel, kekse, getränke und gespräche sollen dabei nicht zu kurz kommen.

wenn du jetzt feuer gefangen hast, dann melde dich an im kinder- und jugendfreizeitzentrum im ludwig-steil-haus.

der kostenbeitrag liegt bei 40,- dm für zunächst 8 treffen

Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig - Steil - Haus, Ludwig - Steil - Str.3, 44866 Bochum Tel. 02327/84537 Fax 903560

Die Kindercomputergruppe

Am 03.12.99 begann unsere erste Computergruppe für Kinder. Das Angebot, das zunächst als dreiteiliger Schnupperkurs für sechs Kinder konzipiert ist, findet jeweils donnerstags in der Zeit von 15.30 – 17.00 Uhr statt. Die teilnehmenden Kinder sind zwischen sechs und zehn Jahre alt. Die Kursgebühr beträgt 15,-- DM. Da die Resonanz auf unsere Ausschreibung sehr groß war, und die maximale Gruppengröße bei sechs Kindern liegt, überlegen wir schon jetzt, direkt zum Jahresbeginn 2000 eine weitere Gruppe einzurichten.

Zunächst begannen wir mit einer kurzen Vorstellungsrunde um ein gegenseitiges Kennenlernen von Kindern und MitarbeiterInnen zu ermöglichen. Danach konnten die Kinder direkt von ihren bisherigen Vorerfahrungen im Umgang mit Rechnern und Computerspielen berichten. Zu unserer Überraschung verfügten sie schon über ein recht umfangreiches Vorwissen.

In allen Familien ist ein Rechner vorhanden, der unter Aufsicht der Eltern täglich zwischen 30 Minuten und einer Stunde genutzt werden darf. Über einen Internetanschluss verfügen jedoch noch nicht alle Familien.

Zur thematischen Einführung stellten wir den Kindern die Aufgabe, einigen Bildkärtchen die jeweils passenden Begriffe der darauf abgebildeten Geräte (wie z.B. Maus, Monitor usw.) zu zuordnen. Dabei hatte jedes Kind die Möglichkeit eine Aufgabe zu lösen. Im Anschluß wurden Zweiergruppen gebildet (jeweils zwei Kinder arbeiten an einem Rechner) und das Einschalten von Monitor und Tower erklärt. Dabei erwies es sich als sinnvoll, den Kindern die englischen Begriffe ins Deutsche zu übersetzen.

Im Paint-Programm übten die Kinder danach die Handhabung der "Maus". Unsere Aufgabenstellung dazu hieß: Malt mit der "Maus" eine Maus. Die mit viel Spaß erstellten Bilder wurden im Anschluß ausgedruckt und natürlich auch auf Diskette gespeichert. Um den Kindern den Aufbau und Verlauf des Computerkurses auch mit einigen Arbeitsmaterialien dokumentieren zu können, wurde für jeden Teilnehmer eine Arbeitsmappe angelegt.



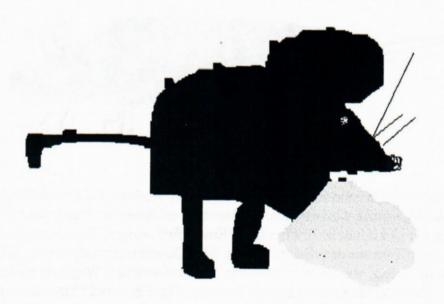
Das zweite Treffen begann zunächst mit einer kurzen Abfrage, bei der die Kinder die Begriffe der Vorwoche wiederholten. Im Anschluß erklärten wir ihnen was ein Datennetz ist und wie der elektronische Briefverkehr (Email) funktioniert. Dazu lasen die Kinder u.a. auch einen Text aus dem Buch: Was ist Was, "Multimedia und virtuelle Welten", aus dem Tessloff-Verlag, vor. Dann zeigten wir ihnen auf welchem Weg man ins Internet gelangt und unterteilten sie dazu in zwei Gruppen. Die Eine beschäftigte sich mit der CD-ROM "Löwenzahn", Erde - Wasser - Luft aus dem Terzio Verlag, und die Andere mit der Maus-Seite www.wdrmaus.de.

Obwohl die Maus Seiten in sich gut und interessant aufgemacht sind, waren sie für unsere jüngeren Kinder auf Grund des hohen Textanteils relativ schnell langweilig. Erlebnisreicher und spannender stellte sich im Vergleich dazu die spielerische Auseinandersetzung mit der Löwenzahn CD-ROM da, die auch musikalisch und akustisch unterlegt ist. Hier schulte der Umgang mit dem Lernprogramm wieder die Handhabung der "Maus". Auch zu Beginn unseres letzten Treffens fand zunächst eine kurze Wiederholung statt. Aus vorgefertigten Kärtchen fügten die Teilnehmer diesmal die Internetadresse der www.wdrmaus.de zusammen. Es folgte eine kurze Erklärung der unterschiedlichen Begriffe wie z.B. (Server, Browser, ISDN, Homepage, Modem, surfen und Link). Danach starteten die Kinder die Pixelkidsseiten und probierten einige der dort vorhandenen Spiele aus.

Abschließend können wir feststellen, daß es uns mit dem "Schnupperkurs" gut gelungen ist, den Kindern Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem Computer und dem Internet zu vermitteln.

Alle TeilnehmerInnen sind motiviert auch an dem Aufbaukurs ab. Januar 2000 teilzunehmen.

Meike, Angelika und Karl



Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen

Am 30.08. 1999 startete unser Projekt "Selbstbehauptung für Mädchen" mit 15 Teilnehmerinnen zwischen 12 und 15 Jahren. Das Angebot fand jeweils montags in der Zeit von 17.30 - 19.30 Uhr statt. Ziel des Projektes war es, das Selbstvertrauen und Selbstbewußtsein der Mädchen zu stärken, damit sie drohende Übergriffe bereits frühzeitig wahrnehmen und erfolgreich abwehren können. Zu diesem ganzheitlichem Konzept gehörte auch das Erlernen von Selbstverteidigungstechniken. Um die o.g. Ziele zu verwirklichen. hat sich die Gruppe bis zum Jahresende kontinuierlich getroffen. Verhaltensänderungen, Steigerung des Selbstbewußtseins, Vertrauen in die eigene Wahrnehmung sind nicht von heute auf morgen möglich und mußten daher immer wieder erprobt, besprochen und manchmal korrigiert werden. Daher war es nötig, prozeßorientiert zu arbeiten um die Teilnehmerinnen in ihrem eigenen Tempo zu unterstützen und zu begleiten. Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen, spielpädagogische Angebote Rollenspiele sowie Techniken zur Selbstverteidigung gehörten zu den Inhalten. Die Grundlage der gemeinsamen Arbeit mit den Mädchen bildeten ihre eigenen Themen, mit denen sie sich identifizierten und über deren Reflexion sie sich weiterentwickelten (z.B. familiäre Schwierigkeiten, Ärger in der Schule, Persönliche Ängste). Es zeigte sich, daß diese Konzeption gut war, denn die Mädchen engagierten sich schon nach kurzer Zeit sehr. Da die ungestörte Atmosphäre, die zur Durchführung eines solchen Angebotes Voraussetzung ist, in unseren Räumen nicht immer gewährleistet werden konnte, waren wir dankbar über die Möglichkeit, in den Evangelischen Ludwig-Steil-Kindergarten auszuweichen. Die übereilte Projektbeantragung zum Jahresende 1998 und die damit verbundene Unsicherheit bis zur Bewilligung im Mai 1999 bildeten durch die nun bevorstehenden Freizeitmaßnahmen zunächst keine gute Ausgangsbasis. So mußte der Projektbeginn bis in den August verschoben werden. Diese Verzögerung führte dazu, daß die geplanten Wochenendworkshops noch nicht durchgeführt werden konnten, da kurzfristig keine qualifizierte Trainerin zur Verfügung stand. Damit die genannten Ziele vollständig erreicht werden können, ist es notwendig, das Projekt um mindestens 4 Monate zu verlängern.

Sabine Tschauder

Mädchen - Tanzgruppe 99

Im August 99 übernahm ich, Ute Ehrenthaler, die Mädchen - Tanzgruppe im Ludwig-Steil-Haus.

Bis dahin war die sechsköpfige Gruppe von Luciana T. angeleitet worden, die ihre Aufgabenstellung darin sah, den Mädchen durch das Vortanzen diverse Schritte bis hin zu einer ganzen Choreographie beizubringen.

Luciana hat gute Basisarbeit geleistet von der die Mädchen teilweise noch jetzt profitieren.



Ich trainierte zu dieser Zeit die Boygroup BOY`S"R"US, der auch meine zwei Söhne angehören. Diese funfköpfige Gruppe steht nach nun mehr drei Jahren vor dem Sprung ins Profi-Lager und baut ihre Choreographie aufgrund der großen Vorerfahrung mittlerweile fast eigenständig auf.

So habe ich also Zeit mich einer neuen Aufgabe zu stellen und freue, mich mein Wissen für tanzbegeisterte und talentierte Mädchen einsetzen zu dürfen.

Ich sehe mich dabei nicht als Tanzlehrerin, sondern viel mehr als Begleiterin und Beraterin von jungen Talenten, die ich mit meiner Arbeit anleiten und fördern möchte.

Mit etwas Stolz beobachte ich, wie aus einem ziemlich undisziplinierten, multikulturellen "Haufen" mittlerweile eine elfköpfige und zielstrebige Gemeinschaft entstanden ist.

Die Motivation meiner Mädchen und auch mir ist auf Fleiß und Erfolg aufgebaut, der im Idealfall bei öffentlichen Auftritten durch Publikumsapplaus belohnt wird.

Unsere Message lautet: Trau dich, bau dein Talent aus, gib dir Selbst eine Chance, dann hast du deinen Platz im Leben uns wirst es mit Mut und Selbstvertrauen meistern.

Ute Ehrenthaler

Deutschkurs für ausländische Frauen

Die einzelne soziale Handlungsfähigkeit kann nur dadurch erreicht werden, in dem man schulische und gesellschaftliche Integration davon abhängig macht.

Soziales Handeln aber ist unlösbar mit Sprache verbunden.

Das Ziel des Unterrichtes ist es, die Frauen in der Zweitsprache Deutsch zum sprachlichen Handeln in der Gesellschaft zu befähigen.

Das heißt, die Frauen sollen die Fähigkeit erwerben, eigene Absichten, Wünsche und Meinungen zu äußern und dementsprechend zu reagieren.

Sie sollen die Sachverhalte in Gesprächen und Handlungen erkennen sowie Gesprächsund Handlungspartner einschätzen lernen. Der Deutschunterricht als Zweitsprache muß demgemäß handlungsorientiert angelegt sein. Dies bedingt die funktionale Einbettung der sprachlichen Teilsysteme (Aussprache, Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung), d.h. sie werden nicht isoliert gelernt, sondern bleiben immer einbezogen in die sprachlich handelnde Bewältigung von Situationen. Daher können sich didaktische Analyse und Planung nicht vornehmlich an einer Grammatischen und/oder lexikalischen Progression orientieren.

Die Grundlage für die konkrete Unterrichtsplanung bilden Sprachverwendungssituationen, die mit Hilfe didaktisch-methodischer Überlegungen in Sprachlernsituationen integriert werden.

In nachfolgenden Kommunikationsbereichen muß man die deutsche Sprache beherrschen:

- im Krankenhaus
- auf Reisen
- beim Sozialamt
- bei der Betriebserkundung
- im Umgang mit Geld
- im Straßenverkehr
- in der Kirche/Moschee
- im Umgang mit der Post (Anträge, Ferngespräche)
- bei der Berufsorientierung
- im Betriebspraktikum
- beim Einkauf im Supermarkt/Warenhaus
- bei der Ausländerbehörde
- bei der Benutzung eines Stadtplanes
- beim Arzt
- bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Gülgüle Özdemir

Ein Jahr Zivildienst im Ludwig-Steil-Haus

Unterhält man sich mit Freunden und Bekannten über den Wehrdienst, läuft das Gespräch grundsätzlich auch auf das Thema hinaus, verweigere ich oder gehe ich zum Bund.

Diese Frage kann man nur für sich alleine entscheiden. Die Gründe sich für eine Verweigerung zu entscheiden, können unterschiedlich sein. Manche verweigern aus Gewissensgründen, sind dann jedoch in der Minderheit. Ein großer Teil hat sich für den Zivildienst entschieden, weil die Bezahlung wesentlich höher ist als die beim Bund.

Ich kann und möchte nicht beurteilen, ob der Zivildienst im Ludwig-Steil-Haus typisch für eine Zivildienststelle in einem Kinder- und Jugendfreizeitzentrum ist. Festgestellt habe ich aber, daß die Aussage, Zivi in einer OT zu sein, bedeute, nur zu kickern und Billard zu spielen, im LSH nicht zutrifft. An zwei Händen läßt sich abzählen, wie oft ich dazu in diesem Jahr kam. Ganz verdutzt mußte eine Mitarbeiterin aus einer anderen kirchlichen Einrichtung feststellen: "Wie? Euer Zivi arbeitet Ja!!!"

Der Zivildienst im LSH ist ziemlich abwechslungsreich. "Wie?" - werden sich jetzt bestimmt einige Leser dieses Textes fragen. Feste Arbeitszeiten, das gleiche Programm jeden Monat und doch täglich eigentlich die gleichen Aufgaben, scheinen einer abwechslungsreichen Arbeitsstelle doch im Wege zu stehen. Auf den ersten Blick würde ich sagen: "Ja, ihr habt Recht!" Doch denke ich an das Jahr zurück, muß ich euch mitteilen: "Ihr liegt falsch!"

Vielleicht war es Glück, daß mein Zivildienst zu einer Zeit anfing, in der die gesamte Struktur der offenen Kinder- und Jugendarbeit umgestellt wurde. Vielleicht war es Glück, daß ich miterlebt habe, wie sich die Besucherstruktur im Laufe des Jahres veränderte, ob es im Kinder- oder im Jugendbereich war, spielte dabei keine Rolle. In diesem einen Jahr Zivildienst habe ich ebenso gelernt wie zuvor in der Schule. Es war eine andere Art des Lernens, die nach 13 Jahren Theorie sehr angenehm war. Ich habe mich nie für einen handwerklich geschickten Menschen, noch für einen Menschen, der mit anderen Leuten gut zurecht kommt, gehalten. Handwerklich begabt bin ich wirklich nicht, daß konnte ich im LSH feststellen, als wir anfingen verschiedene Räume zu renovieren. Priorität hatte bei mir grundsätzlich die Kleidung, die ja durchaus hätte dreckig werden können. Das war nichts für mich.

Besser gefielen mir die Erfahrungen, die von mir mit den Kindern, den Jugendlichen und den Mitarbeitern gemacht wurden. Ein Ereignis in meiner "Zivi-Zeit" war mit Sicherheit die Kinderfreizeit nach Preußisch Oldendorf. "Warum ausgerechnet Preußisch? Warum nicht Korsika? Waren die ersten Gedanken, die mir durch den Kopf gingen. Eine schöne warme sonnige Insel, dazu Strand und Meer. Ich frage euch, wer würde nicht lieber eine Freizeit dahin begleiten als nach Preußisch Oldendorf, einem Ort, der nur ca. zwei Stunden von Bochum entfernt liegt? Ärgerlich war es schon. Doch nachdem sich nach einer langen Suche ein Mitarbeiterteam fand, das bereits auf den ersten Blick den Eindruck machte, in einer guten freundschaftlichen Atmosphäre miteinander arbeiten zu können, schien mir der Gedanke eine recht lustige Freizeit zu erhoffen, gar nicht mehr so fern und abwegig.

Der einzige Horror bestand noch aus folgendem: Die Kinder. Kleine Kinder waren schon immer ein Graus für mich. Frech, schnell beleidigt, laut. Im großen und ganzen einfach schlimm und schwierig. Wir hatten allerdings nur ein Kind dabei, bei dem ich im nachhinein sage, es war wirklich so, wie ich es erwartet hatte. Die anderen waren alle echt lieb.

Am meisten begeisterte mich zu sehen, wie sich die Kinder entwickelten. Es war schön zu sehen, wie die Kinder Vertrauen zu uns Leitern aufbauten. "Problemfälle" sprachen zu Beginn nur einzelne Wörter, hinterher aber ganze Sätze. Solchen Kindern tut es gut, auf eine Freizeit zu fahren, da sie dort gefördert und unterstützt werden. Das Wichtigste ist jedoch, daß auf ihre Probleme eingegangen wird.

Manch einer wird sich nach dieser kurzen Schilderung mit Sicherheit sagen: "Mensch, das hört sich ja super an!" Doch muß ich diese Begeisterung ein wenig dämpfen. Es wäre nicht richtig und würde meinen Prinzipien widersprechen, wenn ich nur die Sonnenseite erwähnen würde.

Alles hat seine Schattenseiten, so auch die Arbeit im Ludwig-Steil-Haus. Meine Ausführungen werden angefangen bei den Arbeitszeiten über Aufgabenbereiche, die mir persönlich mißfielen, bis hin zu einigen Eigenheiten und Verhaltensweisen der anderen Mitarbeiter.

Der normale Arbeitstag beginnt morgens und endet am späten Nachmittag. Im Ludwig-Steil-Haus sieht das anders aus.

Beginn: 13.00 Uhr. Ende zwischen 20.00 Uhr und 21.00 Uhr (je nach Wochentag). Letztendlich bedeuten diese Zeiten für den Zivildienstleistenden Verzicht und Einschränkung in der Gestaltung seiner Freizeit. Während diesem Jahr kann man es eigentlich vergessen, unter der Woche etwas mit seinen Freunden zu unternehmen. Hast du endlich Dienstschluss, müssen sie sich bald hinlegen, da sie früher aufstehen müssen als du. Ähnlich verhält es sich auch in einer Beziehung. Man muß sich damit abfinden, daß man seine Freundin nur am Abend für ein paar Stunden sehen kann. Auf Vereinsaktivitäten muß man ebenfalls verzichten, da kaum ein Verein um diese Zeit geöffnet ist. Über all dies kostet es große Mühe, seine Freundschaften zu pflegen, weil man das ganze Jahr erst gegen 21.30 Uhr zu Hause ist.

Ein besonders stressiger Tag konnte natürlich dadurch zustande kommen, wenn im Steil-Haus Arbeiten anfielen, gegen die ich eine Abneigung habe. Zu diesen unliebsamen Aufgaben gehörte natürlich auch die Renovierung der Räume. In besonders schlechter Erinnerung werde ich die Arbeiten im Kinderraum, mittlerweile das neue Internet-Cafe, behalten.

Es fing ganz harmlos an. Zuerst mußte ein Regal entfernt werden. Dazu nehme man einen Vorschlaghammer und zertrümmere das Regal durch feste Schläge gegen diese Konstruktion (schade, daß ich nicht zum Abbau der Aggressionen an die Reihe kam). Um nun Löcher für Unterputzsteckdosen in der Wand zu schaffen, bedarf es eines extrem großen Schlagbohrers.

Neun Löcher bohren. Steckdosen installieren, tapezieren, streichen und schon ist die Wand fertig. Die Frage, die sich jetzt stellt, was soll mit dem restlichen Raum geschehen. Kein Problem! Sind ja zwei Zivis da, die mal so zwischendurch, wenn sie ein wenig Freiraum haben, die Decke abkratzen und die anderen Wände streichen können. Eine Decke abkratzen ist eine langwierige, dreckige, monotone und anstrengende Arbeit. Spätestens nach 2 Stunden schmerzen die Arme und man sieht aus wie XXX.

Das Nächste ist vielleicht für einige nicht ganz nachzuvollziehen. Es handelt sich um Einkäufe in dem Großhandel "Fegro". Grundsätzlich gestreßt, erschlagen und gereizt kam ich aus diesem Laden heraus. Das liegt daran, daß ich keine Geduld zum Suchen habe, aber glaube mir, die brauchst du dort.

Das soll als Anschauung genügen, denn jeder hat andere Interessen und Bereiche, die ihm gefallen oder auch nicht.

Wie bereits oben erwähnt gab es auch an den Mitarbeitern einige Charakterzüge, die ich störend fand (ach so, den Text schreibe ich zwei Tage vor meiner Entlassung aus dem Zivil-Einedienst!). "Wenn ihr mal ein wenig Freiraum habt, könntet ihr ja mal so zwi-

schendurch..."(vergleiche Renovierungsarbeiten) Wie oft ich diesen Satz in meiner Zivildienstzeit gehört habe, weiß ich gar nicht mehr. Nach dem x-ten Mal habe ich aufgehört zu zählen. Er wird leichtfertig ausgesprochen, doch die Konsequenzen werden selten bedacht. Bei "so zwischendurch Arbeiten" kann es passieren, daß der Zivi eventuell für den restlichen Tag ausfällt, weil sie zeitaufwendiger und meistens auch mit hohem Verschmutzungsgrad verbunden sind. Es macht keinen Spaß, die normale Arbeit zu erfüllen, wenn man das Gefühl hat, extrem schmutzig zu sein. Lob den Mitarbeitern auch dafür, daß nach den Arbeiten, die in dem Freiraum erledigt werden konnten, so schöne Geschenke, wie: "Die Spülmaschine muß noch eingeräumt werden!", oder "Fahr doch noch mal kurz einkaufen!", für die Zivis bereitstanden.

Eine andere Sache, eher eine Kleinigkeit, sind Gespräche über Raucherpausen. Öfter hörte ich Sätze wie: "Du rauchst zuviel!" (nicht so ernst nehmen, meistens auch nicht so gemeint). Wird das Thema hinterher zu einem Punkt in der Teamsitzung, wird es spannender. Eigentlich rauchst du nicht mehr als vorher, doch es wird der Anschein vermittelt, man stünde nur noch draußen und ziehe sich eine nach der anderen rein. Das zur Auflockerung, jetzt aber mal weiter. Während des Zivildienstes hatte ich ab und zu das Gefühl, einfach nur nutzlose Arbeiten zu erledigen, also genau jenes zu machen, was der Zivildienst auch sein soll (Ein reibungsloser Ablauf muß garantiert sein, selbst wenn alle Zivis ausfallen). Schade, daß dieses auch teilweise in dem Verhalten der Hauptamtlichen durchkam. "Ein Zivi kostet uns im Jahr so und so viel zuviel!" Was be-

1. Eigentlich brauchen wir keinen Zivi?

deutet dieser Satz?

2. Kosten zuviel für das, was sie leisten?

Ich hoffe nicht, dieser leichtfertig dahin gesprochene Satz eines meiner Kollegen war wirklich so gemeint, wie er gesagt wurde, denn dann würde ich mich wirklich fragen: "Wozu war das letzte Jahr gut?"

Unüberlegte Äußerungen bekommt man im Ludwig-Steil-Haus mehrmals in seiner Zivizeit zu hören. Den besten Rat, den ich meinen Nachfolgern geben kann, ist der: "Nehmt es euch nicht zu Herzen, steht einfach darüber und laßt Gott einen guten Mann sein. Jeder macht Fehler, nicht nur ihr, sondern auch eure Mitarbeiter."

Nun eine Frage an die Hauptamtlichen: "Den Kindern, Teens und Jugendlichen wird immer gesagt, zuerst denken, dann reden. Wäre es nicht in eurem Sinne, wenn ihr diesen Vorschlag auch selbst beherzigen würdet?" Egal zu welcher Antwort ihr kommt, ich hoffe ihr denkt ein wenig darüber nach.

Nach all der Kritik jetzt noch etwas Lustiges. Während ich meinen Jahresbericht geschrieben habe, klingelte das Telefon. Sabine nahm diesen Anruf entgegen. Die Anrufer waren Karl und Michael, die zum Einkaufen ins Bauhaus gefahren waren. Doch leider haben sie die Einkaufserlaubnis nicht mitgenommen, die uns normalerweise einen Rabatt von 10% bringt. Erinnert habe ich mich sofort an die Aussage von Michael, als ich einmal nicht an diesen Schrieb dachte: "Egal wie klein der Betrag ist, 10% sparen uns Geld." Und genau er vergisst sie bei einer recht großen Summe. Was nun? Lassen wir den Zivi eine vorbeibringen! Als ich dann am Bauhaus ankam und zur Information ging, erkannte man mich dort sofort. Meine Einkaufsermächtigung benötigte ich nicht. Daraus läßt sich schließen, ich bin wohl der einzige im Steil-Haus gewesen, der jemals dort etwas auf Rabatt kaufte. Meine Stimmung war danach natürlich auf einem Hochpunkt. Man sagt ja, Schadenfreude ist die schönste Freude.

Fünf Monate eines Zivilebens

Seit ziemlich genau fünf Monaten bin ich aktives Mitglied der Steil-Haus-Crew. Ich leugne nicht – und habe es auch nie getan – dass ich eigentlich gar keine Lust auf meinen Zivildienst hatte. Doch heute kann ich mit gutem Gewissen berichten, dass es mir im Großen und Ganzen viel Spaß macht. Nachdem ich mich hier erst einmal so richtig eingelebt hatte, verging die Zeit wie im Flug, und schon näherte sich das Jahr 99 seinem Ende. Und wenn ich das schon behaupten kann, dann ist klar, dass mir nur selten langweilig wurde. Im Gegenteil, die Fülle an verschiedenen Aufgaben macht die Arbeit angenehm abwechslungsreich: Hausaufgabenhilfe, Kochen, Spielen, Reden, Computer, Streichen, Kopieren, Café, Einkaufen, Backen, Tapezieren..., diese Aufzählung ließe sich noch problemlos fortsetzen.

Am Anfang war es natürlich etwas schwierig, einfach so ohne Einweisung ins kalte Wasser geworfen zu werden, doch wenn man mit Hilfe der Mitarbeiter nach und nach das Haus und die Kinder, Teens und Jugendliche kennengelernt hat, kann man auch besser mit ihnen umgehen. Speziell schwierig war es, mit der riesigen Flut an neuen Namen zurechtzukommen. "Hey, du mit dem blauen Pulli, hör auf, deinen Nachbarn zu ärgern!", funktioniert leider nicht so gut. Doch mittlerweile bin ich in allen meinen Tätigkeiten gut eingearbeitet. Mir bleibt auch nichts anderes übrig, denn mein Mit-Zivi Daniel, der auf fast alle meine Fragen Antworten parat hatte, beendet mit dem Jahreswechsel seine Steil-Haus-Zeit.

Viele - für mich schöne — Erlebnisse geben mir immer wieder neue Motivation: Die oft mühevolle Arbeit in der Hausaufgabenbetreuung macht mir besonders dann Spaß, wenn ich merke, dass die Kinder gerne mit mir arbeiten. (Hallo Stephan! Kann ich heut mit dir machen?" Außerdem freut es mich, wenn im Café nicht mehr mit "Ey du, eine Cola!", sondern mit "Hi. Stephan! Gibst du mir eine Cola?" bestellt wird, was mittlerweile meistens der Fall ist.

Das Schlussfazit dieser ersten Zeit fällt dementsprechend gut aus: Ich freue mich schon darauf, nach drei heißersehnten Urlaubswochen alle im nächsten Jahr wiederzusehen.

Stephan Mertmann